

Bildungsplan

für die Berufe

Landwirt/Landwirtin EFZ
Landwirt/Landwirtin mit Schwerpunkt Biolandbau EFZ

Kompetenzbereiche

Pflanzenbau
Tierhaltung
Weinbereitung
Mechanisierung und technische Anlagen
Arbeitsumfeld
regionaler Wahlbereich

Abkürzungen

Berufe	GG	Gemüsegärtner/Gemüsegärtnerin EFZ
	GGB	Gemüsegärtner mit Schwerpunkt Biolandbau EFZ
	GF	Geflügelfachmann/Geflügelfachfrau EFZ
	GFB	Geflügelfachmann mit Schwerpunkt Biolandbau EFZ
	LW	Landwirt/Landwirtin EFZ
	LWB	Landwirt/Landwirtin mit Schwerpunkt Biolandbau EFZ
	OF	Obstfachmann/Obstfachfrau EFZ
	OFB	Obstfachmann mit Schwerpunkt Biolandbau EFZ
	We	Weintechnologe/Weintechnologin EFZ
	Wi	Winzer/Winzerin EFZ
WiB	Winzer mit Schwerpunkt Biolandbau EFZ	
Lernorte	LB	Lehrbetrieb
	BF	Berufsfachschule
	ÜK	Überbetriebliche Kurse
Kognitionsstufen	K1	Wissen
	K2	Verstehen
	K3	Anwendung
	K4	Analyse
	K5	Synthese
	K6	Bewertung
Weitere Abkürzungen	ABU	Allgemein bildender Unterricht
	KS	Kognitionsstufe
	MSS	Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

A. Kompetenzbereich: Pflanzenbau**A1 Leitziel: Boden bearbeiten**

Boden ist ein zentraler Faktor der pflanzlichen Produktion. Die langfristige Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit ist Voraussetzung für den Fortbestand der Landwirtschaft. Böden unterscheiden sich betreffend Anbaueignung für verschiedene Kulturen und erfordern je nach Topografie, Bodenart, Klima- und Wetterbedingungen unterschiedliche Nutzungsmassnahmen.

Deshalb sollen die Lernenden mit dem Ökosystem Boden vertraut gemacht werden. Sie erwerben die ökologischen, naturwissenschaftlichen, technischen und ökonomischen Kenntnisse für eine nachhaltige pflanzliche Produktion, um sie bei ihrer Arbeit einzusetzen.

A1.1	Gilt für GF, GG, LW, OF, Wi	Richtziel Die Berufsleute beurteilen den Boden im Hinblick auf dessen beabsichtigte Nutzung. <i>MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A1.1.1	GG, GF, LW, OF, Wi	die Bodenentstehung, die Bodenbestandteile, die Bodenstruktur und die Bodenlebewesen erklären.	K2		x	
A1.1.2	GG, LW, OF, Wi	einen Boden anhand einer Spatenprobe aus landwirtschaftlicher Sicht beurteilen und angepasste Bodenbearbeitungs- und Bewirtschaftungsmassnahmen vorschlagen.	K6	x	x	
A1.1.3	GG, LW, OF, Wi	anhand eines Boden- oder Krümenprofils und der Bodenproberesultate und von Klimadiagrammen die Eignung eines Standorts für den Anbau verschiedener Kulturen und Sorten bestimmen.	K5		x	
A1.1.4	GG, GF, LW, OF, Wi	den Zusammenhang der Bodeneigenschaften und der Vegetation aufzeigen.	K2	x	x	
A1.2	Gilt für GF, GG, LW, OF, Wi	Richtziel Die Berufsleute sind sich bewusst, dass der Boden unterschiedlich bearbeitet werden muss. Sie wählen für spezifische Böden, Kulturen, Wetterbedingungen und Topografien die geeigneten Bodenbearbeitungsmassnahmen. <i>MSS: systemisches Denken, Arbeitstechniken und Zeitmanagement, eigenverantwortliches Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A1.2.1	GG, GF, LW, OF, Wi	die verschiedenen Bodenbearbeitungsmassnahmen und die dazugehörigen Bodenbearbeitungsgeräte erklären und deren Stärken und Schwächen aufzeigen (auch aus ökologischer und ökonomischer Sicht).	K2	x	x	
A1.2.2	GG, LW, OF, Wi	den aktuellen Zustand für Bearbeitung und Befahrbarkeit bestimmen.	K5	x		
A1.2.3	GG, LW, OF, Wi	Bodenbearbeitungsgeräte fachgerecht einstellen und einsetzen.	K3	x		x
A1.2.4	GG, LW, OF, Wi	die Zusammenhänge zwischen der Bodenbearbeitung und der Unkrautbekämpfung, des Pflanzenschutzes, der Wasserversorgung, der Düngung und der allgemeinen Bestandesführung aufzeigen.	K2		x	
A1.2.5	GG, LW, OF, Wi	den Boden für die Aussaat oder die Pflanzung kulturspezifisch vorbereiten.	K3	x		
A1.2.6	GG, LW, OF, Wi	Bodenbearbeitungsgeräte gemäss Bedienungsanleitung sicher einsetzen (Verweis Richtziel D4.1).	K5	x		x

A1.3	Gilt für GF, GG, LW, OF, Wi	Richtziel Die Berufsleute haben Respekt vor der Vielschichtigkeit des Ökosystems Boden und treffen Massnahmen zur langfristigen Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und des Bodenschutzes. <i>MSS: systemisches Denken, Problemlösen, eigenverantwortliches Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A1.3.1	GG, LW, OF, Wi	Eigenschaften eines fruchtbaren Bodens beschreiben und im Feld erkennen.	K4	x	x	
A1.3.2	GG, GF, LW, OF, Wi	wichtige Massnahmen zur Schonung und Förderung der Bodenlebewesen, des Humusanteils und der Krümelstabilität aufzeigen.	K2		x	
A1.3.3	GG, LW, OF, Wi	Massnahmen zur Erhaltung und Förderung des Humusanteils, der Bodenlebewesen und der Krümelstabilität anwenden.	K3	x		
A1.3.4	GG, LW, OF, Wi	Massnahmen zum Schutze des Bodens vor Strukturschäden, Erosion und Schadstoffen beschreiben und ergreifen.	K3	x	x	
A1.3.5	GG, LW, OF, Wi	die Vorschriften und Richtlinien zum Schutz der Böden, zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und zur Bodenpflege (IP, Bio u.a) erläutern.	K2		x	
A1.3.6	GG, GF, LW, OF, Wi	positive und negative Einflussfaktoren auf die Bodenfruchtbarkeit erläutern und geeignete Massnahmen vorschlagen.	K5		x	
A1.4	Gilt für GGB, LWB, OFB, WiB	Richtziel Auf die Dauer wird nur ein lebendiger Boden Früchte tragen. Die Berufsleute sind sich dessen bewusst und richten bei der biologischen Produktionsweise die Bodenpflege gezielt auf die Erhaltung und Steigerung der Bodenlebensfähigkeit aus. <i>MSS: vernetztes Denken, eigenverantwortliches Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A1.4.1	GGB, LWB, OFB, WiB	die Bodenlebensfähigkeit durch gezielte Massnahmen erhalten und steigern.	K3	x	x	
A1.4.2	GGB, LWB, OFB, WiB	erklären, weshalb chemisch-synthetische Dünger für den Biolandbau verboten sind.	K2	x	x	
A1.4.3	LWB	den Grundsatz "flach wenden, tief lockern" auf dem Betrieb anwenden.	K3	x		
A1.4.4	LWB	den Nutzen einer Lebendverbauung eines gesunden Bodens aufzeigen.	K2		x	
A1.4.5	LWB	den Prozess und die Bedeutung der Kohlenstofffixierung im Dauerhumus erklären.	K2		x	
A1.4.6	GGB, LWB, OFB, WiB	die verschiedenen Ziele des Einsatzes von Präparaten oder anderer biologischer Hilfsstoffe beschreiben.	K2		x	
A4	Leitziel: Kulturen im Ackerbau säen und pflanzen Der wirtschaftliche und ökologische Anbau der Ackerkulturen ist eine wichtige Grundlage der landwirtschaftlichen Produktion. Um die Anbaufähigkeit dieser verschiedenen Kulturen und die Bodenfruchtbarkeit langfristig zu erhalten, muss die Wahl der Kulturen verschiedenen Aspekten gerecht werden. Deshalb sollen die Lernenden die spezifischen Ansprüche der verschiedenen Kulturen im Ackerbau kennen lernen, um eine markt- und umweltorientierte Kultur- und Sortenwahl zu treffen und den Anbau fachgerecht durchzuführen.					
A4.1	Gilt für GF, GG, GGB, LW, LWB, OFB, WiB	Richtziel Die Berufsleute sind sich der geeigneten Anbau- und Fruchtfolgeplanung vor dem Säen und Pflanzen von Ackerkulturen bewusst und führen diese durch. <i>MSS: systemisches Denken, Flexibilität, lebenslanges Lernen</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A4.1.1	GF, LW	die Fruchtfolgeregeln nennen und unter der Berücksichtigung der geltenden Rahmenbedingungen anwenden.	K3	x	x	

A4.1.2	LW	die verschiedenen Kulturen aufgrund der humusmehrenden oder humuszehrenden Eigenschaften gliedern.	K4	x		
A4.1.3	LW	die Zusammenhänge zwischen der Fruchtfolge und der Entwicklung von Fruchtfolge-Schaderregern und Problemunkräutern aufzeigen.	K2	x		
A4.1.4	GF, LW	den Einfluss der Fruchtfolge auf die Bodenstruktur, die Bodenerosion und den Nährstoffhaushalt erläutern.	K2		x	
A4.1.5	GG, LW	die Wirkung der Frucht- und Kulturfolge auf die Beikrautsituation erörtern.	K2		x	
A4.1.6	LWB	die speziellen Fruchtfolgeregeln des Biolandbaus aufzählen und anwenden.	K3		x	
A4.1.7	LWB	verschiedene Saatkalender zur Saat, Pflanzung und Pflege der Kulturen erläutern.	K2		x	
A4.1.8	GGB, LWB, OFB, WiB	die wichtigsten Mond- und Planetenrhythmen erklären und deren möglichen Einfluss auf das Wetter und das Pflanzenwachstum aufzeigen.	K2		x	
A4.2	Gilt für GF, LW, LWB	Richtziel Die Berufsleute sind sich der Bedeutung der Kulturen- und Sortenwahl im Ackerbau bewusst und wählen die geeigneten für den Anbau aus. <i>MSS: Informations- und Kommunikationsstrategien, Neugierde, Eigeninitiative, eigenverantwortliches Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A4.2.1	LW	die Qualitätsanforderungen an das Saat- und Pflanzgut erklären.	K2		x	
A4.2.2	LW	eine Saat- oder Pflanzgutprobe kulturspezifisch bewerten.	K6	x	x	
A4.2.3	LW	in groben Zügen die Entstehung und Vermehrung neuer Sorten erklären.	K2		x	
A4.2.4	LW	Vor- und Nachteile der Saat- und Pflanzgut-Beizung erklären.	K2	x	x	
A4.2.5	LW	die Vor- und Nachteile von zertifiziertem Saat- und Pflanzgut aufzeigen.	K2		x	
A4.2.6	LW	die kulturspezifischen Anforderungen an die Saat- und Pflanzgutlagerung erklären.	K2	x	x	
A4.2.7	GF, LW	im Ackerbau aus Sortenlisten für die jeweilige Produktionsform, Standort und Anbausystem die geeigneten Sorten auswählen.	K5	x	x	
A4.2.8	LW	den Saat- und Pflanzgutbedarf für Ackerkulturen aufgrund von Vorgaben berechnen, sowie die ideale Saat- und Pflanzdichte ermitteln.	K4	x	x	
A4.2.9	LWB	die für die biologische Produktion geltenden Bedingungen des Saatgutes erläutern.	K2		x	
A4.3	Gilt für LW	Richtziel Die Berufsleute erkennen die Bedeutung des passenden Zeitpunkts und der entsprechenden Technik für die Aussaat und Pflanzung der gewählten Ackerkulturen. Sie führen die Saat oder Pflanzung kultur- und standortgerecht durch. <i>MSS: Arbeitstechniken und Zeitmanagement, Belastbarkeit, Teamfähigkeit</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A4.3.1	LW	für die Ackerkulturen die optimalen Saatzeitpunkte bestimmen.	K5	x	x	
A4.3.2	LW	den Einfluss des Saat- oder Pflanztermins sowie der Saat- oder Pflanzdichte auf den Gesundheitszustand, das Verunkrautungsrisiko etc. einer Ackerkultur erläutern.	K2		x	
A4.3.3	LW	die Vor- und Nachteile der verschiedenen Saattechniken erklären.	K2		x	
A4.3.4	LW	geeignete Maschinen und Techniken für die Aussaat von Ackerkulturen wählen und sicher einsetzen.	K3	x	x	
A4.3.5	LW	die für die Aussaat von Ackerkulturen notwendigen Saatkulturen festlegen und an den jeweiligen Maschinen einstellen und kontrollieren.	K4	x		x

A4.3.6	LW	die richtige Saattiefe für die Ackerkulturen in Abhängigkeit der Sorte, der Saatzeit, der Bodenart und dem Bodenzustand ermitteln.	K4	x	x	
A4.3.7	LW	für den Ackerbau geeignete Pflanzmethoden und Pflanzmaschinen auswählen, beurteilen und fachgerecht auf die Kultur abgestimmt anwenden.	K6	x		x

A5 Leitziel: Pflanzen ernähren

Eine bedarfsgerechte Versorgung der Pflanzen mit Nährstoffen gewährleistet eine gesunde und ausgewogene Entwicklung mit dem Ziel, Produkte von hoher Qualität und Quantität zu erzeugen.

Deshalb sollen sich die Lernenden mit dem Zusammenhang zwischen der Nährstoffversorgung und der Pflanzenentwicklung vertieft auseinandersetzen, um ihre Kenntnisse bei ihrer Arbeit fachgerecht einsetzen zu können.

A5.1	Gilt für GF, GG, LW, OF, Wi	Richtziel Die Berufsleute berücksichtigen bei der Düngung allgemeine Wachstumsfaktoren und Nährstoffkreisläufe. <i>MSS: vernetztes Denken und Handeln, lebenslanges Lernen, Neugierde, Eigeninitiative</i>
-------------	-----------------------------------	---

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A5.1.1	GG, GF, LW, OF, Wi	den Zusammenhang zwischen Pflanzenernährung und anderen Wachstumsfaktoren aufzeigen.	K2		x	
A5.1.2	GG, GF, LW, OF, Wi	eine Nährstoffbilanz interpretieren.	K4	x	x	
A5.1.3	GG, GF, LW, OF, Wi	den Antagonismus der Nährstoffe aufzeigen.	K2		x	
A5.1.4	GG, GF, LW, OF, Wi	das Verhalten der Nährstoffe im Boden und die Nährstoffaufnahme der Pflanzen erklären.	K2		x	
A5.1.5	GG, LW, OF, Wi	das Prinzip der Stoffkreisläufe aufzeigen (Stickstoff, Kohlenstoff, Phosphor, Wasser).	K2		x	
A5.1.6	GG, GF, LW, OF, Wi	die Auswirkungen der Düngung auf die Kulturentwicklung, die Ertrags- und Qualitätsfaktoren, die Krankheitsanfälligkeit und die Unkrautunterdrückung erklären.	K2	x	x	

A5.2	Gilt für GF, GG, LW, OF, Wi	Richtziel Die Berufsleute berücksichtigen bei der Düngung der einzelnen Kulturen den Nährstoffbedarf, den Entwicklungszustand, den Standort, die Bodenversorgung, das Produktionspotential der Sorte und das Anbauverfahren. <i>MSS: Problemlösen, Selbständigkeit, Flexibilität</i>
-------------	-----------------------------------	---

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A5.2.1	GG, GF, LW, OF, Wi	an der Kultur die Nährstoffversorgung mit Hilfe einer optischen Beurteilung oder zusammen mit Hilfsmitteln (Pflanzen- und Bodenanalysen, Düngerfenster) abschätzen.	K4	x	x	
A5.2.2	GG, GF, LW, OF, Wi	Bodenproben sachgemäss entnehmen.	K3	x		
A5.2.3	GG, GF, LW, OF, Wi	Bodenanalysen interpretieren und übertragen.	K4		x	
A5.2.4	GG, GF, LW, OF, Wi	die Nährstoffversorgung des Bodens aufgrund der Bodeneigenschaften und des Pflanzenzustandes abschätzen.	K4	x	x	
A5.2.5	GG, GF, LW	aufzeigen, wie die Nährstoffreserven in den Böden pflanzenverfügbar gemacht werden.	K2	x		

A5.3	Gilt für GF, GG, GGB, LW, LWB, OF, OFB, Wi, WiB	Richtziel Die Berufsleute treffen geeignete Massnahmen, um die noch fehlenden Nährstoffe zu ergänzen. <i>MSS: Problemlösen, lebenslanges Lernen</i>
-------------	---	--

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A5.3.1	GG, GF, LW, OF, Wi	die Unterschiede in der Wirkungsweise der verschiedenen Düngemittel aufzeigen.	K2		x	

A5.3.2	GG, GF, LW, OF, Wi	die Düngermenge gemäss den Düngungsnormen unter Berücksichtigung des Standorts, der Bodenverhältnisse, des Kulturstadiums, der Boden- und Pflanzenanalysen und der zur Verfügung stehenden Düngemittel anpassen.	K5	x	x	
A5.3.3	GG, LWB	die Vor- und Nachteile der Düngerezufuhr auf einem Biobetrieb erklären.	K2		x	
A5.3.4	GF, LWB	die aerobe Umsetzung der Hofdünger im Boden erläutern.	K2	x	x	
A5.3.5	GGB, LWB, OFB, WiB	erklären, weshalb im Biolandbau Nährstoffdefizite in der Nährstoffbilanz toleriert werden.	K2		x	
A5.4	Gilt für GF, GG, LW, OF, Wi	Richtziel Die Berufsleute führen die Düngung kultur-, termin-, bedarfs-, umwelt-, standortgerecht und sicher durch. <i>MSS: Arbeitstechniken und Zeitmanagement, prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A5.4.1	GG, GF, LW, OF, Wi	den Ansprüchen der Kultur entsprechend die passenden Düngemittel auswählen.	K5	x	x	
A5.4.2	GG, GF, LW, OF, Wi	den passenden Zeitpunkt für eine Düngung ermitteln.	K4	x		
A5.4.3	GG, GF, LW, OF, Wi	die verschiedenen Düngemittel fachgerecht mit der passenden Technik ausbringen.	K3	x		x
A5.4.4	GG, GF, LW, OF, Wi	die Gefahren der verschiedenen Düngemittel einschätzen und mit den Düngemitteln so umgehen, dass weder die Kultur, der Anwender noch die Umwelt Schaden daraus nimmt.	K4	x	x	x
A5.4.5	GG, GF, LW, OF, Wi	die allgemeinen Vorschriften im Zusammenhang der Düngung erklären und anwenden.	K3	x	x	
A5.5	Gilt für GF, GG, LW, OF, Wi	Richtziel Die Berufsleute lagern die Düngemittel fachgerecht und umweltgerecht. <i>MSS: Arbeitstechniken, Problemlösen, eigenverantwortliches Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A5.5.1	GG, GF, LW, OF, Wi	die Vorschriften rund um die Lagerung und Aufbereitung von Düngemitteln aufzeigen.	K2		x	
A5.5.2	GG, GF, LW, OF, Wi	die Vorschriften rund um die Lagerung und Aufbereitung von Düngemitteln anwenden.	K3	x		
A5.5.3	GG, GF, LW, OF, Wi	das Gefahrenpotenzial bei der Lagerung und Aufbereitung von Düngemitteln (Hof- und Handelsdünger) aufzeigen.	K2	x		x
A5.5.4	GG, GF, LW, OF, Wi	verschiedene Lagerungsverfahren von Düngemittel aufzeigen und erklären.	K6	x	x	
A5.5.5	GF, LW	verschiedene Hofdüngeraufbereitungsverfahren aufzeigen und erklären.	K2		x	
A7		Leitziel: Acker- bzw Gemüsekulturen pflegen Gute Beobachtung und entsprechend fachgerechtes Handeln sichern eine optimale Entwicklung und Nutzung der Acker- und Gemüsekulturen zur Herstellung von qualitativ hochwertigen Produkten. Deshalb werden die Lernenden mit den verschiedenen kulturspezifischen Pflegemassnahmen unter Berücksichtigung der Ökologie, Ökonomie und des Anwenderschutzes vertraut gemacht.				
A7.1	Gilt für GG, LW	Richtziel Die Berufsleute führen vor jeder Pflegemassnahme eine Kulturbeurteilung durch und berücksichtigen dabei den Wachstumsverlauf der verschiedenen Kulturen und leiten geeignete Massnahmen ein. <i>MSS: Informations- und Kommunikationsstrategien, Problemlösen, eigenverantwortliches Handeln, Neugierde, Eigeninitiative</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A7.1.1	GG, LW	den normalen Wachstumsverlauf einer Kultur beschreiben.	K2		x	

A7.1.2	GG, LW	den Zustand einer Kultur bezüglich Bestandesdichte, Entwicklungszustand, Ernährungszustand, Unkrautbestand und Gesundheitszustand beurteilen.	K6	x	x		
A7.1.3	GG, LW	Vorgehensweisen erklären, wie die Kulturpflanzen mit indirekten Massnahmen gestärkt und gegen Krankheiten, Schädlinge und Unkräuter widerstandsfähig gemacht werden.	K2		x		
A7.1.4	LW	die häufigsten Krankheiten und Schädlinge der wichtigsten Ackerkulturen erkennen.	K4	x	x		
A7.1.5	LW	auf der Basis vorhandener Krankheiten und Schädlinge an Ackerkulturen geeignete vorbeugende und direkte Bekämpfungsmassnahmen ableiten und deren Risiken abschätzen.	K4		x		
A7.2	Gilt für GG, LW, LWB	Richtziel Die Berufsleute sind sich der Bedeutung von Nützlingen zur Hemmung und Bekämpfung von Schädlingen bewusst und fördern diese aktiv. <i>MSS: vernetztes Denken und Handeln, Neugierde, Eigeninitiative</i>					
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK	
A7.2.1	GG, LW	in einer Kultur vorhandene Nützlinge erkennen und ihre Lebensbedingungen wie auch deren Wirkungspotential beschreiben.	K4	x	x		
A7.2.2	GG, LW	mögliche Massnahmen zur Förderung von Nützlingen aufzählen.	K1		x		
A7.2.3	GG, LW	die wichtigsten Beziehungen zwischen Lebewesen mit Beispielen beschreiben (Räuber-, Beute, Symbiose, Parasitismus und Konkurrenz).	K2		x		
A7.2.4	GG, LW	die Bedeutung von ökologischen Ausgleichsflächen zur Erhaltung und Förderung der Nützlinge aufzeigen.	K2		x		
A7.2.5	LW	die spezifischen Ansprüche der ökologischen Ausgleichsflächen mit Hilfe von Unterlagen ermitteln.	K4		x		
A7.2.6	LW	fachgerecht Nützlinge bei Ackerkulturen einsetzen.	K3	x			
A7.2.8	LWB	mit im Biolandbau üblichen Massnahmen aufzeigen, wie Nützlinge in die Parzellen gelockt werden können.	K2		x		
A7.3	Gilt für GG, LW	Richtziel Die Berufsleute bringen Pflanzenschutzmittel fachgerecht aus und berücksichtigen Anwendungs- und Umweltvorschriften (siehe D2.6). Sie sind sich der Wichtigkeit für die Ökologie bewusst. <i>MSS: Arbeitstechniken, Informations- und Kommunikationsstrategien, eigenverantwortliches Handeln</i>					
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK	
A7.3.1	GG, LW	die Pflanzenschutzmittelmenge und Brühmenge berechnen.	K3	x	x		
A7.3.2	GG, LW	sich beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln korrekt schützen.	K3	x		x	
A7.3.3	GG, LW	die Pflanzenschutzmittel gefahrlos mischen und fachgerecht mit der passenden Technik zum idealen Zeitpunkt ausbringen.	K3	x		x	
A7.3.4	GG, LW	die notwendigen Massnahmen zum Schutz der Umwelt beschreiben und praktisch umsetzen.	K3	x	x	x	
A7.3.5	GG, LW	die Spritzgeräte an geeigneten Plätzen reinigen und Spritzresten gefahrlos entsorgen.	K3	x		x	
A7.3.6	GG, LW	Pflanzenschutzmittel mit Hilfe von Unterlagen in Bezug auf ihre Wirkungsweise, ihrem Abbauverhalten und dem Einfluss auf die Lebensmittelqualität und Pflanzenverträglichkeit unterscheiden.	K4		x		
A7.3.7	LW	aufgrund des vorhandenen Krankheits- oder Schädlingsbefalls im Ackerbau aus einer Mittelliste ein geeignetes und bewilligtes Pflanzenschutzmittel auswählen.	K5	x	x		

A7.4	Gilt für GF, GG, LW	Richtziel Die Berufsleute sind sich der Bedeutung der Begleitflora bewusst und regulieren diese aktiv. <i>MSS: Problemlösen, Lernstrategien, eigenverantwortliches Handeln, Belastbarkeit</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A7.4.1	GG, GF, LW	den Einfluss der Bei- und Unkräuter auf den Gesundheitszustand der Kulturen sowie auf den Ertrag und die Qualität der Acker- und Gemüsekulturen erklären.	K2		x	
A7.4.2	GG, GF, LW	im Acker- und Gemüsebau die wichtigsten Unkräuter und Ungräser in verschiedenen Entwicklungsstadien erkennen und benennen.	K4	x	x	
A7.4.3	GG, GF, LW	in einer konkreten Acker- oder Gemüsekultur das Schadenspotential der vorhandenen Begleitflora aufzeigen.	K2	x	x	
A7.4.4	GG, LW	die Wirkung verschiedener Bodenbearbeitungsgeräte auf die Verunkrautung erklären.	K2		x	
A7.4.5	GG, LW	mögliche Regulationsmassnahmen kulturspezifisch und im Zusammenhang der Entwicklungsstadien der Kultur und dem Entwicklungsstand des Unkrauts beschreiben und beurteilen.	K6		x	
A7.4.6	GG, LW	die wichtigsten Beikrautregulierungsverfahren in den verschiedenen Kulturen erklären (chemisch, mechanisch, thermisch) und deren Vor- und Nachteile aufzeigen.	K2		x	
A7.4.7	GG, LW	einen Unkrautbestand mechanisch oder thermisch regulieren.	K3	x		
A7.4.8	GG, LW	Regulierungsmaßnahmen gegen die wichtigsten Wurzelunkräuter kennen und umsetzen.	K3	x	x	
A7.4.9	GG, LW	die Unterschiede der wichtigsten Herbizidgruppen in ihrer Wirkungsweise beschreiben.	K2		x	
A7.4.10	GG, LW	einen Unkrautbestand chemisch regulieren (geeignete Herbizide mit Hilfe von Unterlagen wählen, Herbizidmenge und Wassermenge berechnen, Spritzgeräte fachgerecht einsetzen).	K3	x		x
A7.4.11	GG, LW	bei der chemischen Unkrautregulierung notwendige Massnahmen zum Schutz des Anwenders und der Umwelt beschreiben und anwenden.	K3	x		x
A7.6	Gilt für GG, LW	Richtziel Die Berufsleute sind sich bewusst, dass Kulturen mit geeigneten Massnahmen vor Witterungseinflüssen geschützt werden müssen. Sie setzen diese fachgerecht um. <i>MSS: Kreativitätstechniken, Problemlösen, Selbständigkeit, Belastbarkeit</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A7.6.1	GG, LW	die durch die Witterungseinflüsse möglichen Risiken für eine Acker- oder Gemüsekultur beschreiben.	K2		x	
A7.6.2	GG, LW	mögliche Schutzmassnahmen gegen Erosion, Frost, Hagel oder Trockenheit beschreiben.	K2		x	
A7.6.3	GG, LW	Vor- und Nachteile verschiedener Bewässerungsmethoden erläutern.	K2		x	
A7.6.4	LW	den regionalen Gegebenheiten entsprechend den Bewässerungsbedarf im Pflanzenbau ermitteln und geeignete Bewässerungsmassnahmen anwenden.	K4	x		

A8 Leitziel: Grünland pflegen und nutzen

Gute Wiesen und Weiden bilden eine hauptsächliche Futtergrundlage für landwirtschaftliche Nutztiere. Wiesen und Weiden können sich je nach Standort, Nutzungsart und Nutzungsintensität ganz unterschiedlich entwickeln.

Deshalb beschäftigen sich die Lernenden in ihrer Ausbildung intensiv mit der Beurteilung verschiedener Grünlandtypen und lernen dabei dem Standort angepasste spezifische Pflegemassnahmen und Nutzungstechniken kennen.

A8.1	Gilt für GF, LW	Richtziel				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
		Die Berufsleute beurteilen die Natur- und Kunstwiesenbestände im Hinblick auf deren beabsichtigte Bewirtschaftung. <i>MSS: Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Kommunikationsfähigkeit</i>				
A8.1.1	GF, LW	die wichtigsten Pflanzen im Grünland (auch unterschiedlicher Intensität) im vegetativen und generativen Zustand erkennen und benennen.	K4	x	x	
A8.1.2	GF, LW	die futterbauliche Bedeutung der vorhandenen Pflanzen erklären.	K2		x	
A8.1.3	LW	aufgrund der vorkommenden Pflanzenarten den Standort bezüglich der Bewirtschaftung beurteilen.	K6	x	x	
A8.1.4	GF, LW	die förderungswürdigen Pflanzen sowie die wichtigsten Problempflanzen einer Kunst- oder Naturwiese im Grünland sammeln und in einem Herbar präsentieren.	K3		x	
A8.1.5	LW	ausgewählte Pflanzen in Leguminosen, Gräser (horstbildende, ausläuferbildende) und Kräuter einteilen.	K4		x	
A8.1.6	LW	die Unterschiede zwischen Kunst- und Naturwiesen beschreiben.	K2		x	
A8.1.7	LW	die Vor- und Nachteile von verschiedenen Bewirtschaftungsarten beschreiben.	K2		x	
A8.1.8	LW	den Verlauf eines Aufwuchses sowie des Jahresfutterwuchses erklären und die Konsequenzen auf Ertrag, Qualität und Verwendung aufzeigen.	K2		x	
A8.1.9	LW	einen Wiesenbestand fachgerecht bewerten und angemessene Lenkungsmassnahmen ableiten.	K6	x	x	
A8.1.10	GF, LW	die Auswirkungen der Düngung auf die botanische Zusammensetzung, die Nutzung, den Ertrag und die Futterqualität von Wiesen und Weiden beschreiben und begründen.	K5		x	
A8.1.11	GF, LW	die Qualitätsniveaus von Wiesen bezüglich Biodiversität und deren Konsequenzen für die Biodiversitätsbeiträge erläutern.	K2		x	
A8.2	Gilt für GF, LW	Richtziel Die Berufsleute berücksichtigen die Auswirkungen der Bewirtschaftung auf die botanische Zusammensetzung, den Ertrag und die Futterqualität. <i>MSS: systemisches Denken, Problemlösen, lebenslanges Lernen, Kommunikationsfähigkeit</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A8.2.1	LW	die Auswirkungen der Bewirtschaftungsart auf die botanische Zusammensetzung, den Ertrag, die Bestandesdichte und die Futterqualität beschreiben und analysieren.	K4		x	
A8.2.2	GF, LW	die wichtigsten Massnahmen zur Steuerung der botanischen Zusammensetzung der Wiesen und Weiden erklären und einleiten.	K3	x	x	
A8.2.3	LW	die Bedeutung eines sehr frühen Weidegangs aufzeigen.	K2		x	
A8.2.4	LW	den Wert der Leguminosen, wichtiger Gräser und Kräuter in den Kunst- und Naturwiesen erklären und Vor- und Nachteile eines hohen Leguminosen-, Gräser- und Kräuteranteils im Wiesenbestand erläutern.	K2	x	x	

A8.3	Gilt für LW, LWB	Richtziel Die Berufsleute sind sich der Bedeutung des Standorts bewusst und wählen angepasste Kunst-, Zwischenfutter- oder Gründüngungsmischungen aus. <i>MSS: Informations- und Kommunikationsstrategien, Kommunikationsfähigkeit, Neugierde, Eigeninitiative</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A8.3.1	LW	Mischungen wählen, die für die jeweiligen Standorte und deren Nutzung (Nutzungsart, Nutzungsdauer, Intensität, Produktionsform) geeignet sind.	K3	x	x	
A8.3.2	LW	Zusammensetzungen der wichtigsten Mischungen und die Bedeutung der einzelnen Mischungspartner erklären.	K2	x		
A8.3.3	LW	Die Nutzungseigenschaften, Vor- und Nachteile der einzelnen Mischungen beurteilen.	K6		x	
A8.3.4	LW	die Bedeutung von Kunstwiesen und Gründüngungen in der Fruchtfolge darlegen (humusmehrend, Krankheitsbekämpfung, Unkrautunterdrückung).	K2		x	
A8.3.5	LW	Mischungen vorschlagen, die die Bodenfruchtbarkeit auf gegebenen Betrieben erhöhen können.	K5	x	x	
A8.3.6	LW	Mischungen vorschlagen, die Problemunkräuter stark konkurrieren.	K5	x	x	
A8.3.7	LW	den passenden Zeitpunkt und die passende Technik für Aussaaten und Übersaaten im Futterbau wählen. Sie führen die Aussaaten und Übersaaten situations- und standortgerecht durch.	K3	x	x	
A8.3.8	LWB	die spezielle Bedeutung der Leguminosen für den Biobetrieb erklären.	K2		x	
A8.4	Gilt für LW	Richtziel Die Berufsleute führen die vorbeugenden und direkten Pflanzenschutzmassnahmen im Futterbau fachgerecht durch (siehe auch A7.3, A7.4 und A7.5). Sie sind sich der Wichtigkeit für die Ökologie bewusst. <i>MSS: Arbeitstechniken, eigenverantwortliches Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A8.4.1	LW	Ursachen einer unbefriedigenden botanischen Zusammensetzung beschreiben.	K2		x	
A8.4.2	LW	geeignete Korrekturmassnahmen vorschlagen und begründen.	K5	x	x	
A8.4.3	LW	geeignete Pflanzenschutzmassnahmen praktisch ausführen (siehe D2.6).	K3	x		x
A8.5	Gilt für GF, LW	Richtziel Die Berufsleute ernähren Kunst- und Naturwiesen bedarfs- und umweltgerecht. <i>MSS: Arbeitstechniken, eigenverantwortliches Handeln, Selbstständigkeit</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A8.5.1	LW	die Bedeutung der Leguminosen für die Nährstoffversorgung eines Wiesenbestandes erklären.	K2		x	
A8.5.2	GF, LW	den Düngerbedarf eines Wiesenbestandes abschätzen.	K4	x	x	
A8.5.3	GF, LW	den Düngerbedarf eines Wiesenbestandes mit Hilfe von Unterlagen berechnen.	K3		x	
A8.5.4	GF, LW	angepasste Düngergaben nennen.	K1		x	
A8.5.5	GF, LW	in einer Wiese Hof- und Handelsdünger gezielt und umweltgerecht ausbringen.	K3	x		
A8.5.6	LW	die Düngung angepasst an den Wiesenbestand standort- und bedarfsgerecht mit den dafür geeigneten Düngemitteln bestimmen und durchführen.	K3	x		

A8.6	Gilt für LW	Richtziel Die Berufsleute erkennen die Bedeutung und den Nutzen von Weiden und unterhalten sie fachgerecht. <i>MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln; eigenverantwortliches Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A8.6.1	LW	die wichtigsten Weidesysteme beschreiben und Vor- und Nachteile erläutern.	K2		x	
A8.6.2	LW	geeignete Weidesysteme auswählen und eine einfache Weideplanung erstellen.	K5	x	x	
A8.6.3	LW	den Weidetieren angepasste Zaunsysteme auswählen und erklären.	K2		x	
A8.6.4	LW	Zaunanlagen gemäss Sicherheitsregeln (Herstellerangaben) erstellen und unterhalten.	K3	x		
A8.6.5	LW	die notwendigen Unfallschutzmassnahmen bei Weiden erläutern.	K2	x		x
A10		Leitziel: Acker- bzw. Gemüsekulturen ernten Am Ende jedes Planungs-, Anbau- und Pflegezyklus im Acker- und Gemüsebau steht die Ernte. Dabei ist es sehr wichtig, dass der ganze Erntevorgang möglichst produkt- und umweltschonend sowie marktgerecht abläuft. Deshalb sollen sich die Lernenden in ihrer Ausbildung gute Fachkenntnisse über Erntetermine und -techniken der verschiedenen pflanzlichen Produkte aneignen und lernen, diese selbständig bei ihren Arbeiten einzusetzen.				
A10.1	Gilt für GF, GG, LW	Richtziel Die Berufsleute sind sich bewusst, dass die Ernte gut geplant werden muss. Sie bereiten diese termingerecht vor. <i>MSS: Informationsstrategien, vernetztes Denken und Handeln, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A10.1.1	GG, GF, LW	nach einer eingehenden Kulturbeurteilung und unter Berücksichtigung der Wetterprognose den geeigneten Erntezeitpunkt festlegen.	K5	x	x	
A10.1.2	GG, GF, LW	die notwendigen Vorbereitungen für die Ernte einer Kultur treffen.	K3	x		
A10.1.3	GG, LW	nach einer Beurteilung der Marktsituation den besten Erntezeitpunkt festlegen.	K5	x		
A10.2	Gilt für GG, LW	Richtziel Die Berufsleute führen die Ernte gemäss den kulturspezifischen Qualitätsbestimmungen mit der geeigneten Erntetechnik fachgerecht durch. <i>MSS: Arbeitstechniken und Zeitmanagement, eigenverantwortliches Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A10.2.1	GG, LW	bei den jeweiligen Erntemaschinen die Erntequalität überwachen und wenn nötig korrigierend einwirken.	K4	x	x	
A10.2.2	GG, LW	die auf dem Betrieb eingesetzten Erntemaschinen einstellen und sicher einsetzen.	K3	x		
A10.2.3	LW	die Qualitätsanforderungen der wichtigsten Ackerkulturen nennen und umsetzen.	K3	x	x	
A10.3	Gilt für GF, GG, LW	Richtziel Die Berufsleute erkennen die Bedeutung einer guten Qualität ihrer Ernteprodukte und sichern sie mit geeigneten Massnahmen. <i>MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln,; eigenverantwortliches Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A10.3.1	GG, GF, LW	bei der Ernte die geforderten Hygienemassnahmen umsetzen.	K3	x		x

A10.3.2	GG, LW	abschätzen, ob und wann nach den durchgeführten Pflegemassnahmen eine Ernte erfolgen darf.	K4	x	x	
A10.3.3	GG, LW	Massnahmen nennen und einsetzen, die die lückenlose Rückverfolgbarkeit der Ernteprodukte stets gewährleisten.	K3	x	x	
A10.3.4	GG, LW	nach der Ernte geeignete Massnahmen zur Sicherung der Qualität umsetzen.	K3	x		x

A11 Leitziel: Futter konservieren

Für die landwirtschaftlichen Nutztiere ist qualitativ hochwertiges und einwandfreies Grundfutter eine wichtige Grundlage, um die gewünschten Leistungen zu erzielen. Die klimatisch und saisonal unterschiedlichen Bedingungen verlangen in der Tierernährung nebst frischem auch gut konserviertes Grundfutter.

Die Lernenden sollen deshalb mit den verschiedenen Futterkonservierungsarten vertraut gemacht werden und lernen, sie fachgerecht einzusetzen.

A11.1	Gilt für LW	Richtziel Die Berufsleute wenden die wichtigsten Methoden der Futterkonservierung in ihrem Arbeitsbereich fachgerecht an. <i>MSS: Arbeitstechniken, eigenverantwortliches Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A11.1.1	LW	das Trocknungsvermögen von Erntegut unter Berücksichtigung von Wetterdaten und Wetterprognosen abschätzen.	K3		x	
A11.1.2	LW	unter Berücksichtigung des Trocknungsvermögens der Luft, der Wetterprognose und der Verfügbarkeit von Schönwetterperioden (Erntegelegenheiten) entscheiden, ob Futter für eine bestimmte Konservierungsart geschnitten werden soll.	K5	x	x	
A11.1.3	LW	den Schnittzeitpunkt im Tagesverlauf in Bezug auf einen optimalen Trocknungsverlauf und die Schonung der vorhandenen Lebewesen (z.B. Insekten) wählen.	K3	x	x	
A11.1.4	LW	die Bedeutung des Schnittzeitpunktes und der Schnitthöhe bei verschiedenen Konservierungsverfahren erklären.	K2	x	x	
A11.1.5	LW	einen Wiesenbestand bei gleichzeitiger Erhaltung der Futterqualität mähen.	K3	x		
A11.1.6	LW	eine Maiskultur bei gleichzeitiger Erhaltung der Futterqualität ernten.	K3	x		
A11.1.7	LW	gemähtes Raufutter bei gleichzeitiger Erhaltung der Futterqualität zielgerecht bearbeiten.	K3	x		
A11.1.8	LW	Raufutter laden, transportieren und einlagern.	K3	x		
A11.1.9	LW	die notwendigen Unfallverhütungsmassnahmen beschreiben und praktisch anwenden.	K3	x	x	x
A11.1.10	LW	dem Produktionssystem angepasste Konservierungshilfsmittel nennen und fachgerecht einsetzen.	K3	x	x	
A11.2	Gilt für LW	Richtziel Die Berufsleute beurteilen die Qualität des konservierten Futters und eruieren die Ursachen von allfälligen Konservierungsfehlern. <i>MSS: systemisches Denken, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A11.2.1	LW	konserviertes Raufutter nach dem Verwendungszweck bewerten.	K6	x	x	
A11.2.2	LW	Ursachen von Konservierungsfehlern aufzeigen.	K2	x	x	
A11.2.3	LW	mögliche (auch zukünftige) Korrekturmassnahmen vorschlagen und begründen.	K5		x	

A13 Leitziel: Produkte lagern und verarbeiten

Das Leben der Produkte geht nach der Ernte weiter. Der Markt erwartet über lange Zeit hochwertige Produkte. Frische und Qualität können durch Lagerung und Aufbereitung stark beeinflusst werden. Verarbeitung und Aufbereitung erlauben eine höhere Wertschöpfung.

Deshalb sollen die Lernenden mit den Lager-, den Aufbereitungs- und Verarbeitungsverfahren vertraut gemacht werden.

A13.1 Gilt für **Richtziel**
GF, GG, LW, OF Die Berufsleute berücksichtigen bei der Lagerung die unterschiedlichen Ansprüche der Produkte.
MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A13.1.1	GG, GF, LW, OF	die verschiedenen und produktspezifischen Lagermöglichkeiten erklären.	K2		x	
A13.1.2	GG, LW, OF	sich über die unterschiedlichen Lagerbedingungen der verschiedenen Produkte informieren.	K3	x		
A13.1.3	GG, GF, LW, OF	die Veränderung der Produkte während der Lagerung beschreiben.	K2	x	x	
A13.1.4	GG, GF, LW, OF	die produktspezifischen Lagerkrankheiten und Schäden erkennen und die möglichen Ursachen nennen.	K4	x	x	

A13.2 Gilt für **Richtziel**
GG, LW, OF Die Berufsleute berücksichtigen bei der Sortierung und Aufbereitung die Sortier- und Qualitätsbestimmungen.
MSS: Informations- und Kommunikationsstrategien, eigenverantwortliches Handeln, Neugierde, Eigeninitiative

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A13.2.1	GG, LW, OF	sich über die unterschiedlichen Sortier-, Label- und Qualitätsbestimmungen (IP, Bio, ProSpecieRara, Hochstamm-Suisse, Suisse Garantie u.a.) der verschiedenen Produkte informieren.	K3	x	x	
A13.2.2	GG, LW, OF	eine Sortierung nach den Qualitätsbestimmungen durchführen.	K3	x		

A13.4 Gilt für **Richtziel**
GG, LW, OF Die Berufsleute wählen entsprechend der allgemeinen und der Abnehmerbestimmungen die richtigen Packmaterialien und Auszeichnungen und setzen diese fachgerecht ein (Kennzeichnungen).
MSS: prozessorientiertes, systemisches und vernetztes Handeln, Selbständigkeit

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A13.4.1	GG, LW, OF	die richtigen Lager- oder Verkaufsgebände wählen.	K3	x		
A13.4.2	GG, LW, OF	die Produkte und Gebinde richtig etikettieren.	K3	x		
A13.4.3	GG, LW, OF	die verschiedenen Deklarationsvorschriften und Etiketteninhalte erklären.	K2	x	x	

A13.5 Gilt für **Richtziel**
GG, LW, OF Die Berufsleute sind sich der Bedeutung der Vorkehrungen für die Lebensmittelsicherheit und die Produkterückverfolgbarkeit bewusst und gewähren dies.
MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken Handeln

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A13.5.1	GG, LW, OF	die für einen Betrieb zutreffenden Labels und Gesetze erklären und einhalten.	K3	x		
A13.5.2	GG, LW, OF	die allgemein vorgeschriebenen Hygienemassnahmen beschreiben.	K2		x	

A13.5.3	GG, LW, OF	die auf seinen Betrieb vorhandenen Lager-, Sortier- und Rüst Räume, die Gebinde und Einrichtungen reinigen, damit die Hygiene gewährleistet ist.	K3	x		
A13.5.4	GG, LW, OF	die notwendigen Aufzeichnungen nennen und ausführen.	K3	x		
A13.6	Gilt für GG, LW	Richtziel Die Berufsleute verstehen die möglichen Beiträge der Landwirtschaft an eine nachhaltige Energie- und Rohstoffversorgung. <i>MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Selbständigkeit</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A13.6.1	GG, LW	die technischen Verwertungsmöglichkeiten von Ernteprodukten beschreiben.	K2		x	
A13.6.2	GG, LW	die Möglichkeiten eines Landwirtschaftsbetriebes zur CO2-neutralen Energieproduktion aufzeigen.	K2		x	
A14		Leitziel: In Bio-Pflanzenbau vertiefen für Schwerpunkt Biolandbau Der Pflanzenbau ist im Biolandbau für die ökologischen Betriebskreisläufe, die Betriebsstrukturen, die Produktpaletten und die Multifunktionalität von grosser Bedeutung. In den Bereichen lebendiger Boden, nachhaltige Bewirtschaftung und grosse Artenvielfalt hat der Biobetrieb Vorbildcharakter. Die Lernenden unterscheiden die verschiedenen Nutzpflanzenarten und behandeln sie in ihrer Arbeit fachgerecht und sicher. Sie beachten deren Bedürfnisse und die entsprechenden Anforderungen pflichtbewusst.				
A14.1	Gilt für GGB, LWB, OFB, WiB	Richtziel Die Berufsleute beobachten die Nutzpflanzen gezielt, leiten daraus die Grundsätze der biologischen Nutzpflanzenbewirtschaftung ab und wenden diese fachgerecht an. <i>MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A14.1.1	GGB, LWB, OFB, WiB	die Ausprägung verschiedener Organe beschreiben (vegetative und generative Pflanzenteile) und daraus angepasste Pflegesysteme ableiten.	K5		x	
A14.1.2	GGB, LWB, OFB, WiB	anhand von Beispielen die Besonderheiten von tropischen, subtropischen und mediterranen Kulturpflanzen mit denjenigen der Kulturpflanzen nördlich der Alpen vergleichen.	K4		x	
A14.1.3	LWB	verschiedene Kulturpflanzen hinsichtlich der Stärkung der Bodenfruchtbarkeit und der Förderung der Tiergesundheit beurteilen. (siehe B8.2.3)	K6		x	
A14.1.4	GGB, LWB, OFB, WiB	verschiedene Kulturen hinsichtlich der Vollwerternährung der Menschen beurteilen.	K6		x	
A14.2	Gilt für GGB, LWB, OFB, WiB	Richtziel Die Berufsleute beobachten die Pflanzen bewusst und erkennen, ob sie gesund sind. Sie erklären fachgerecht, wie die Pflanzengesundheit im Bio-Betrieb erhalten und gefördert werden kann. <i>MSS: vernetztes Denken und Handeln, lebenslanges Lernen</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A14.2.1	GGB, LWB, OFB, WiB	Strategien zur Gesunderhaltung der Kulturen im Biolandbau entwickeln.	K5		x	
A14.2.2	GGB, LWB, OFB, WiB	vorbeugende Massnahmen zur Gesunderhaltung der Bio-Kulturpflanzen erklären.	K2	x	x	
A14.2.3	GGB, LWB, OFB, WiB	direkte Konzepte zur Regulierung von Schaderregern in biologischen Kulturen entwickeln.	K5		x	

A14.3	Gilt für GGB, LWB, OFB, WiB	Richtziel Die Berufsleute verstehen die Grundsätze der Pflanzenernährung auf einem Biobetrieb und wenden diese fachgerecht und bewusst auf dem Betrieb an. <i>MSS: systemisches Denken, eigenverantwortliches Handeln, lebenslanges Lernen</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A14.3.1	GGB, LWB, OFB, WiB	verschiedene Pflanzenernährungskonzepte für eine erfolgreiche biologische Kulturführung entwickeln.	K5		x	
A14.3.2	GGB, LWB, OFB, WiB	die indirekte Pflanzenernährung (Bodendüngung) mit der direkten Pflanzenernährung eines ÖLN-Betriebes vergleichen.	K4		x	
A14.3.3	GGB, LWB, OFB, WiB	die organisch gebundenen Nährstoffe im Boden so bewirtschaften, dass eine genügende Versorgung der Kulturpflanzen gewährleistet ist.	K3	x	x	
A14.3.4	GGB, LWB, OFB, WiB	die anorganisch gebundenen Nährstoffe in der Luft und im Boden so bewirtschaften, dass eine genügende Versorgung der Kulturpflanzen gewährleistet ist.	K3	x	x	
A14.3.5	GGB, LWB, OFB, WiB	die Nebeneffekte der Pflanzenernährung auf Luft, Wasser, Artenvielfalt und Menschen erkennen und vermindern.	K3	x	x	
A14.4	Gilt für GGB, LWB, OFB, WiB	Richtziel Die Berufsleute erkennen die Bedeutung der Grundprinzipien der Bio-Pflanzenzucht und wenden diese auf dem Betrieb fachgerecht an. <i>MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, lebenslanges Lernen</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A14.4.1	GGB, LWB, OFB, WiB	die Strategie der Pflanzenzucht im Biolandbau erklären.	K2		x	
A14.4.2	GGB, LWB, OFB, WiB	die Unterschiede der bäuerlichen Zuchtarbeit im Vergleich zur Arbeit von Saat- und Pflanzgutfirmen erklären.	K2		x	
A14.4.3	GGB, LWB, OFB, WiB	die Zuchtziele in der Biopflanzenzucht beschreiben (Hofsorten, Ertrags-, Resistenz- und Qualitätseigenschaften).	K2		x	
A14.5	Gilt für GGB, LWB, OFB, WiB	Richtziel Die Berufsleute sind sich der speziellen Prinzipien der Qualität und der Vermarktung von Biolebensmitteln bewusst und setzen diese bei der Vermarktung entsprechend um. <i>MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, eigenverantwortliches Handeln, lebenslanges Lernen</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A14.5.1	GGB, LWB, OFB, WiB	pflanzliche Bio-Produkte für die Selbstvermarktung vorbereiten und korrekt präsentieren.	K3	x		
A14.5.2	GGB, LWB, OFB, WiB	die Struktur und Organisation der Vermarktung pflanzenbaulicher Bio-Produkte in der Schweiz beschreiben.	K2		x	
A14.5.3	GGB, LWB, OFB, WiB	die Richtlinien und Vermarktungswege der verschiedenen Biolabel in der Schweiz und Europa anhand von verschiedenen Produkten des Pflanzenbaus vergleichen.	K4		x	

A15 Leitziel: Lebensmittelqualität sichern und Produkte verkaufen

Landwirtschaftliche Produkte gelangen über verschiedene Handelsstufen und Verkaufskanäle zu den Konsumentinnen und Konsumenten. Dabei spielen nebst den Produzenten verschiedene andere Marktpartner und Marktorganisationen in der Vermarktung und Preisbildung mit. Bei der Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte werden von allen beteiligten Partnern Aufzeichnungen für eine lückenlose Rückverfolgbarkeit verlangt.

Darum beschäftigen sich die Lernenden in ihrer Ausbildung mit den verschiedenen Marktpartnern, Vermarktungsstufen und Vermarktungsstrukturen rund um die verschiedenen landwirtschaftlichen Produkte. Ebenso werden die Lernenden mit allen erforderlichen Aufzeichnungen rund um die landwirtschaftliche Produktion vertraut gemacht.

A15.1	Gilt für GF, GG, LW, OF, Wi	Richtziel Die Berufsleute informieren sich über die Absatzwege der Produkte ihres Betriebes und sind sich deren Bedeutung bewusst. <i>MSS: systemisches Denken, Kommunikationsfähigkeit, Informations- und Kommunikationsstrategien</i>
--------------	-----------------------------------	--

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A15.1.1	GG, GF, LW, OF, Wi	die möglichen Absatzwege und deren Bedeutung für pflanzliche Frischprodukte und Verarbeitungsprodukte beschreiben.	K2	x	x	
A15.1.2	GG, GF, LW, OF, Wi	die verschiedenen im Pflanzenproduktmarkt beteiligten Organisationen/Stellen und deren Aufgaben erklären.	K2		x	
A15.1.3	GG, LW, OF, Wi	Vermarktungsmöglichkeiten aufzeigen und erläutern.	K2		x	

A15.2	Gilt für GG, LW, OF, Wi	Richtziel Die Berufsleute informieren sich über die Preisbildung der Produkte des Betriebes und verstehen deren Zustandekommen. <i>MSS: Informations- und Kommunikationsstrategien</i>
--------------	-------------------------------	---

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A15.2.1	GG, LW, OF, Wi	die Preise der wichtigsten angebauten Ernteprodukte nennen.	K1	x	x	
A15.2.2	GG, LW, OF, Wi	die Preisbildung der angebauten Produkte anhand von Unterlagen nachvollziehen und erklären.	K2	x		
A15.2.3	GG, LW, OF, Wi	die verschiedenen an der Preisbildung beteiligten Organisationen erklären und deren Einfluss aufzeigen.	K2		x	

A15.3	Gilt für GG, LW, OF, Wi	Richtziel Die Berufsleute gehen im Produktionsbereich Pflanzenbau verantwortungsvoll und schonend mit Lebens- und Produktionsmitteln um und erhalten die Lebensmittelsicherheit. <i>MSS: Selbständigkeit, eigenverantwortliches Handeln</i>
--------------	-------------------------------	--

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A15.3.1	GG, LW, OF, Wi	die in der Produktion und Handhabung von Lebensmitteln wichtigen Gefahren bezüglich Lebensmittelsicherheit aufzählen und die Elemente der Selbstkontrolle und von anerkannten und standardisierten Lebensmittelsicherheitskonzepten erläutern.	K2	x	x	x
A15.3.2	GG, LW, OF, Wi	die wichtigen Hygieneregeln im Umgang mit Lebensmitteln beschreiben und anwenden.	K3	x	x	x
A15.3.3	GG, LW, OF, Wi	die wichtigen gesetzlichen Vorgaben für die Sicherheit und Vermarktung pflanzlicher Produkte beschreiben und deren Konsequenzen für den Produzenten und Vermarkter erläutern.	K2		x	
A15.3.4	GG, LW, OF, Wi	die verschiedenen gesetzlichen Vorgaben für die Vermarktung von Produkten verschiedener Labels erläutern und ihre Besonderheiten aufzeigen.	K2		x	

A15.4	Gilt für	Richtziel				
	GF, GG, LW, OF, Wi	Die Berufsleute erkennen die Bedeutung einer lückenlosen Dokumentation und belegen alle auf dem Betrieb durchgeführten Anbaumassnahmen nach Vorgaben. <i>MSS: Arbeitstechniken und Zeitmanagement, prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Selbständigkeit</i>				
		Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
A15.4.1	GG, GF, LW, OF, Wi	die verlangten Aufzeichnungen über die angebauten Kulturen korrekt nachführen.	K3	x		
A15.4.2	GG, GF, LW, OF, Wi	auf dem Betrieb vorhandene Aufzeichnungen erklären und interpretieren.	K4	x	x	

B. Kompetenzbereich: Tierhaltung**B1 Leitziel: Nutztiere halten und pflegen**

Die artgerechte Haltung und Pflege der Nutztiere fördert massgeblich ihr Wohlbefinden und ihre nachhaltige Leistungsfähigkeit. Sie ermöglicht eine wirtschaftliche Produktion gesunder und nach ethischen Aspekten produzierter Lebensmittel.

In der Ausbildung setzen sich die Lernenden mit den artspezifischen Bedürfnissen der Tiere an ihre Umwelt auseinander. Sie werden mit den Möglichkeiten zu deren Gestaltung vertraut.

B1.1	Gilt für GF, GFB, LW, LWB	Richtziel Die Berufsleute halten und pflegen die Nutztiere so, dass ihre artspezifischen Bedürfnisse erfüllt werden und qualitativ einwandfreie Lebensmittel entstehen. Um eine tierartgerechte Haltung zu garantieren, beobachten sie das Verhalten der Tiere, kontrollieren ihre Leistung und gestalten ihre Umgebung. <i>MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Problemlösen, eigenverantwortliches Handeln, lebenslanges Lernen</i>
-------------	---------------------------------	--

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
B1.1.1	GF, LW	die Haltung und Pflege der Tiere im Stall, im Auslauf und auf der Weide kompetent und zweckentsprechend ausführen.	K3	x		
B1.1.2	GF, LW	die Tiere in ihrer Umgebung beobachten, Wohlergehen oder Unwohlsein erkennen und wenn nötig geeignete Massnahmen ergreifen.	K4	x		
B1.1.3	GF, LW	das Stallklima kontrollieren und geeignete Korrekturmassnahmen vorschlagen.	K5	x		
B1.1.4	GF, LW	die Tierhaltung in Bezug auf das Tierwohl beurteilen und wenn nötig Korrekturmassnahmen vorschlagen.	K6	x		
B1.1.5	GF, LW	die wichtigsten Betreuungs- und Stallsysteme für die verschiedenen Produktionsformen nennen und ihre Auswirkungen auf Tier und Arbeitserledigung beschreiben.	K2		x	
B1.1.6	GF, LW	die Ziele und Vorschriften der Tierschutzverordnung und der anerkannten ethologischen Programme (BTS, RAUS) sowie die Absichten und Grundanforderungen der gängigen Label aufzeigen.	K3		x	
B1.1.7	GFB, LWB	die Vorschriften für die Tierhaltung in der biologischen Landwirtschaft auffinden, erklären und Unterschiede zur konventionellen Landwirtschaft aufzeigen.	K3		x	

B1.2	Gilt für GF, LW	Richtziel Die Berufsleute handeln angemessen und sicher im Umgang und in der Aufstallung mit Tieren. Dabei begegnen sie ihnen mit Respekt. <i>MSS: Arbeitstechniken und Zeitmanagement, prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Belastbarkeit, Selbstständigkeit</i>
-------------	--------------------	---

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
B1.2.1	GF, LW	die Verhaltenszeichen der Tiere erkennen und daraus die nötigen Schlussfolgerungen für ihre Arbeit ziehen.	K5	x		
B1.2.2	GF, LW	im Umgang mit den Tieren angemessen, sicher und den artspezifischen Bedürfnissen entsprechend handeln.	K3	x	x	
B1.2.3	GF, LW	die Sicherheitsvorkehrungen im Umgang mit Tieren nennen und anwenden.	K3	x		
B1.2.4	GF, LW	die Tiere für den Verlad vorbereiten, mit den Tieren beim Verlad fachgerecht umgehen und einen regelkonformen Transport durchführen.	K3	x		
B1.2.5	GF, LW	die rechtlichen Grundlagen und Verantwortlichkeiten betreffend Tiertransporte nennen und die Tauglichkeit eines Fahrzeuges für den Transport von Tieren überprüfen und beurteilen.	K6		x	x

B1.3	Gilt für	Richtziel				
	GF, GFB, LW, LWB	Die Berufsleute sind fähig, notwendige Eingriffe am Tier sachgerecht vorzunehmen. <i>MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Arbeitstechniken und Zeitmanagement, Selbständigkeit</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
B1.3.1	GF, LW	die erlaubten und unerlaubten Eingriffe am Tier nennen, sowie die Zweckmässigkeit der erlaubten Eingriffe beurteilen.	K6		x	
B1.3.2	LW	übliche und notwendige Eingriffe (ausser Eingriffe mit Schmerzausschaltung) an den Tieren nach guter Praxis ausführen.	K3	x		
B1.3.3	LW	die fachgerechte Ausführung notwendiger, schmerzverursachender Eingriffe mit Schmerzausschaltung beschreiben. (Die Befähigung zur praktischen Ausübung wird mit dem Bestandestierarzt erlangt.)	K2		x	
B1.3.4	GFB, LWB	die Vorschriften der biologischen Landwirtschaft und Alternativen zu schmerzverursachenden Eingriffen aufzählen und anwenden.	K3	x		
B2		Leitziel: Nutztiere füttern Die Fütterung und das Tränken nehmen in der Tierhaltung eine sehr wichtige Stelle ein. Mit ihnen können die Gesundheit, die Fruchtbarkeit und die Produktivität der Nutztiere, die Produktequalität und –sicherheit, die Standortgerechtigkeit, die Wirtschaftlichkeit und die Ökologie gewährleistet werden. In der Ausbildung sollen deshalb die Lernenden fach- und tiergerecht füttern und tränken. Sie lernen dabei, auf die spezifischen Bedürfnisse der verschiedenen Tierarten einzugehen, die Eigenschaften der verschiedenen Futtermittel zu beurteilen sowie schädliche Substanzen, welche die Gesundheit der Tiere und die Produktesicherheit beeinträchtigen können, zu berücksichtigen.				
B2.1	Gilt für	Richtziel				
	GF, GFB, LW, LWB	Die Berufsleute teilen die Futtermittel nach den Bedürfnissen der Tiere und den geltenden Vorschriften fachgerecht zu. <i>MSS: Arbeitstechniken und Zeitmanagement, Problemlösen, Selbständigkeit</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
B2.1.1	GF, LW	anhand einer Probe ein Futtermittel identifizieren, klassieren und die Qualität evaluieren.	K4	x	x	
B2.1.2	GF, LW	den Einsatz der Futtermittel für die verschiedenen Tierarten beschreiben und begründen.	K2	x		
B2.1.3	GF, LW	anhand einer Futtermittelanalyse die verwendeten Nährwerte erläutern und erklären, wie sie bei den einzelnen Tiergattungen Anwendung finden.	K2	x	x	
B2.1.4	GF, LW	die Beziehung zwischen Futterkomponenten und der Nährstoff-Bedarfsdeckung der Tiere herstellen.	K5		x	
B2.1.5	GF, LW	die Verdauung und den Nahrungsbedarf von Tieren mit einhöhligen Magen und Wiederkäuern miteinander vergleichen und Schlussfolgerungen für die Futtermittelwahl ziehen.	K5		x	
B2.1.6	GF, LW	den Verdauungstrakt von Tieren mit einhöhligen Magen und Wiederkäuern aufzeichnen und die Verdauung der wichtigsten Nahrungsbestandteile beschreiben, sowie die Verwertung der Stoffwechselprodukte und deren Einfluss auf die tierische Leistung aufzeigen.	K4		x	
B2.1.7	GF, LW	die verschiedenen Vorschriften bezüglich des Einsatzes von Futtermitteln für Tiere beschaffen und begründen.	K4		x	
B2.1.8	GF, LW	die Fütterungsvorschriften in der biologischen Landwirtschaft beschaffen und ihre Bedeutung anhand von Beispielen aufzeigen.	K3		x	
B2.1.9	GFB, LWB	die Fütterungsvorschriften in der biologischen Landwirtschaft erläutern und anwenden.	K3	x	x	
B2.1.10	GFB, LWB	Inhalt und Anwendungsbereiche der Futtermittelliste im Biolandbau beschreiben und Gründe und Konsequenzen des Verzichts auf einzelne Futtermittel in der Fütterung von Bio-Tieren aufzeigen.	K2	x	x	

B2.1.11	GFB, LWB	den erlaubten Futterzukauf für Bio-Tiere (Wiederkäuer und Nichtwiederkäuer) aufgrund von Futteranfall und Viehbestand berechnen.	K3	x	x		
B2.2	Gilt für GF, LW	Richtziel Die Berufsleute beherrschen die fachgerechte Lagerung und Aufbereitung der Futtermittel gemäss den geltenden Vorschriften und Empfehlungen. <i>MSS: Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, eigenverantwortliches Handeln</i>					
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK	
B2.2.1	LW	die verfügbaren Futtermittelvorräte auf dem Betrieb messen oder schätzen und den möglichen Einsatz ihrer Qualität entsprechend vorschlagen.	K5	x			
B2.2.2	LW	den Bedarf an Trocken- und Frischsubstanz von Futtermitteln für die verschiedenen Tierkategorien des Betriebs festlegen und mit den Futtermittelvorräten vergleichen.	K5	x	x		
B2.2.3	GF, LW	die Lagerung der verschiedenen Futtermittel auf dem Betrieb beschreiben sowie das Risiko von Qualitätseinbussen erläutern.	K2	x			
B2.2.4	GF, LW	die Faktoren aufzählen, welche die Qualität der Kraft- und Saftfuttermittel bei der Konservierung und Lagerung auf dem Betrieb beeinträchtigen und die zu treffenden Vorbeugemassnahmen beschreiben.	K2		x		
B2.2.5	GF, LW	die verschiedenen technologischen Verfahren der Entnahme und Aufbereitung für Futtermittel aufzählen und die Auswirkungen der Bearbeitung aufzeigen.	K2		x		
B2.2.6	GF, LW	die verschiedenen technischen Verfahren zur Herstellung von Kraftfuttermitteln resp. Komponenten davon aufzählen und deren beabsichtigte Wirkung aufzeigen.	K2		x		
B2.3	Gilt für GF, GFB, LW, LWB	Richtziel Die Berufsleute kennen und planen die Zusammenstellung und Zuteilung von art- und produktionsgerechten Futterrationen, die sowohl wirtschaftlichen als auch ökologischen Aspekten Rechnung tragen. <i>MSS: systemsiches Denken, Teamfähigkeit</i>					
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK	
B2.3.1	GF, LW	den Bedarf der verschiedenen Tierarten und -kategorien an Wasser und Nährstoffen abschätzen.	K4	x	x		
B2.3.2	GF, LW	eine Ration für die verschiedenen Tierarten und -kategorien zusammenstellen.	K5	x	x		
B2.3.3	GF, LW	die tägliche Futterration für die verschiedenen Tierarten und -kategorien auf dem Betrieb zusammenstellen und den Tieren bedarfsgerecht zuteilen.	K5	x			
B2.3.4	GF, LW	die täglichen Arbeiten zur Fütterung der Tiere auf dem Betrieb nach guter Praxis ausführen.	K3	x			
B2.3.5	GF, LW	die Wasserversorgung für die verschiedenen Tierarten und -kategorien auf dem Betrieb sicherstellen.	K3	x			
B2.3.6	GFB, LWB	eine Tagesration für die auf dem Bio-Betrieb vorhandenen Tierarten zusammenstellen.	K5	x	x		

B3 Leitziel: Nutztiere züchten und vermehren

Die art-, betriebs- und standortgerechte Tierzucht und Vermehrung ist die Basis einer gesunden und leistungsfähigen Tierproduktion.

In der Ausbildung sollen die Lernenden deshalb mit den Grundlagen der Tierzucht und Vermehrung vertraut gemacht werden und lernen, diese bei ihren Nutztieren fachgerecht und nachhaltig anzuwenden.

B3.1	Gilt für GF, LW	Richtziel Die Berufsleute erläutern die Weitergabe des Erbgutes über Generationen. Dabei wenden sie die Grundlagen der Genetik, der Vererbungslehre und die Ergebnisse von Zuchtwertschätzungen an. <i>MSS: Lernstrategien, Kommunikationsfähigkeit, lebenslanges Lernen</i>
-------------	--------------------	---

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
B3.1.1	GF, LW	aufzeigen, dass das Exterieur und die Leistungen eines Nutztieres durch das Erbgut und verschiedene Umweltfaktoren beeinflusst werden.	K2		x	
B3.1.2	GF, LW	die Bedeutung von Chromosomen und Genen für die Vererbung erklären und ausführen, wie das Erbgut von den Eltern an die Nachkommen weitergegeben wird.	K2		x	
B3.1.3	GF, LW	an Züchtungsbeispielen die Begriffe Gleicherbigkeit, Ungleicherbigkeit, Dominanz, Intermediärvererbung und Heterosis erklären und deren Bedeutung für die Zuchtarbeit aufzeigen.	K2		x	
B3.1.4	GF, LW	die Bedeutung der Vererbungsregel für die praktische Tierzucht anhand von Beispielen erläutern.	K2		x	
B3.1.5	GF, LW	das Prinzip der Vererbung des Geschlechts erklären.	K2		x	
B3.1.6	GF, LW	das Prinzip der Vererbung von Leistungsmerkmalen erklären und dessen Bedeutung für die Tierzucht erläutern.	K3		x	
B3.1.7	GF, LW	den Einfluss der Erbllichkeit verschiedener Merkmale auf den Zuchtfortschritt beschreiben.	K2		x	
B3.1.8	GF, LW	an Beispielen darlegen, wie Erbfehler vererbt werden, wie sie sich auswirken und wie dagegen vorgebeugt werden kann.	K2		x	

B3.2	Gilt für GF, GFB, LW, LWB	Richtziel Die Berufsleute wählen Nutzierrassen und Nutzungsrichtungen aus und beschreiben die Zucht, die Selektion, die Anpaarung und die Vermehrung dieser Tiere. <i>MSS: systemisches Denken, Neugierde, Eigeninitiative</i>
-------------	---------------------------------	---

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
B3.2.1	GF, LW	die wichtigen Nutzierrassen erkennen, ihre besonderen Merkmale nennen und erklären, in welchen Situationen sie welche Rassen vorschlagen.	K4		x	
B3.2.2	LW	den Zweck der Zuchtwertschätzung aufzeigen und das Prinzip erklären.	K2		x	
B3.2.3	LW	Zuchtwerte unterscheiden und sie als Hilfsmittel zur Selektion und gezielten Anpaarung interpretieren.	K4	x	x	
B3.2.4	GF, LW	die Vor- und Nachteile von normaler Paarung, Rassenkreuzung und Inzucht erklären und aufzeigen, welches dieser Paarungsverfahren sie für welche Produktion wählen würden.	K4		x	
B3.2.5	LW	den Blutanteil von Ahnen und einen Inzuchtgrad berechnen und kommentieren.	K3		x	
B3.2.6	GF, LW	Faktoren, von denen der Selektionserfolg abhängt, erklären und anhand von Beispielen die Bedeutung der Selektion für den züchterischen Fortschritt aufzeigen.	K2		x	
B3.2.7	GFB, LWB	die Grundsätze der Zuchtziele in der Biotierhaltung erklären.	K2		x	
B3.2.8	GFB, LWB	den Betriebstyp eines Biobetriebs einschätzen und die passenden Nutztierarten dazu auswählen.	K5	x	x	
B3.2.9	LWB	lokal und regional wichtige Rinder-, Schaf und Ziegenrassen und ihre besonderen Eigenschaften für den Bio-Betrieb aufzeigen.	K2	x		

B3.2.10	LWB	die für die Biotierhaltung wichtigen Leistungsmerkmale (Gesundheit, Fruchtbarkeit, Nutzungsdauer) aufzählen und aufzeigen, wie die entsprechenden Anpaarungen geplant werden.	K2	x	x		
B3.3	Gilt für GF, LW, LWB	Richtziel Die Berufsleute beobachten und beurteilen die Fortpflanzungszyklen der Tiere und erklären den Einsatz von herkömmlichen und modernen Zuchttechniken. <i>MSS: systemisches Denken, lebenslanges Lernen</i>					
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK	
B3.3.1	LW	die Brunst der Tiere erkennen und die Besamung zum richtigen Zeitpunkt einleiten.	K5	x	x		
B3.3.2	LW	die Technik der künstlichen Besamung von der Samenentnahme bis zur Besamung beschreiben und deren Vor- und Nachteile anhand von Beispielen erklären.	K2	x	x		
B3.3.3	LW	den Embryotransfer und weitere, neue Zuchttechniken beschreiben.	K2		x		
B3.3.4	GF, LW	züchterische, betriebswirtschaftliche und ethische Aspekte der verschiedenen Zuchttechniken unterscheiden .	K4	x	x		
B3.3.5	LWB	erklären, warum Embryotransfer und weitere bio- technische Massnahmen in der Bio-Tierhaltung verboten sind und warum der Natursprung empfohlen wird.	K2		x		
B3.4	Gilt für GF, LW	Richtziel Die Berufsleute beurteilen die Tiere bezüglich ihrer Leistungsbereitschaft und ihrer Funktionalität. <i>MSS: Informations- und Kommunikationsstrategien, Kommunikationsfähigkeit, Neugierde, Eigeninitiative</i>					
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK	
B3.4.1	GF, LW	unter verschiedenen Umweltbedingungen von Nutztieren erbrachte Leistungen analysieren und diese vergleichen	K4	x	x		
B3.4.2	LW	die auf dem Abstammungs- und Leistungsausweis ersichtlichen Leistungseigenschaften einer Kuh oder eines Schweines erklären und interpretieren.	K4	x	x		
B4		Leitziel: Nutztiere gesund erhalten Gesunde, leistungsfähige und langlebige Nutztiere sind die Grundlage der einheimischen Tierproduktion. Nur gesunde Tiere fühlen sich wohl, erbringen die von ihnen erwartete Leistung und erzeugen hochwertige Lebensmittel. Diese Rahmenbedingungen erfordern eine hohe Kompetenz der Nutztierhalter im Bereich der Tiergesundheit und der Produktequalität. Die Lernenden werden deshalb mit den Grundsätzen der Prävention und frühzeitigem Erkennen von Gesundheitsstörungen vertraut gemacht. Sie lernen, Tiere angepasst zu behandeln und damit die Produktsicherheit wie auch eine nachhaltige und wirtschaftliche Tierproduktion sicher zu stellen.					
B4.1	Gilt für GF, LW	Richtziel Die Berufsleute sind sich der Bedeutung der Gesundheit von Tieren bewusst. Sie beurteilen den Gesundheitszustand von Nutztieren und wenden fachgerecht präventive und hygienische Massnahmen zur Gesunderhaltung an. <i>MSS: Kommunikationsfähigkeit, Informations- und Kommunikationsstrategie</i>					
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK	
B4.1.1	GF, LW	die anatomischen und physiologischen Eigenschaften der Nutztiere beschreiben und die wichtigen Organ- und Stoffwechselfunktionen erklären.	K2	x	x		
B4.1.2	GF, LW	die Gesundheitsmerkmale beschreiben und die physiologischen Kenndaten in den verschiedenen Nutzungs- und Reproduktionsstadien kontrollieren.	K4	x	x		
B4.1.3	GF, LW	gesundheitsfördernde Haltungs-, Fütterungs-, Pflege- und Umwelteinflüsse beschreiben.	K2		x		

B4.1.4	GF, LW	gesund erhaltende Hygiene- und Pflegemassnahmen fach- und tiergerecht ausführen.	K3	x		
B4.1.5	GF, LW	Bewegungsstörungen bei einer Kuh (z.B. lahm gehen) erkennen und die entsprechenden Massnahmen ergreifen (z.B. Kuh in den Klauenstand nehmen), um die Abweichung vom Normalzustand sowie deren Ursachen zu identifizieren.	K3			x
B4.2	Gilt für GF, LW	Richtziel Die Berufsleute erkennen die wichtigsten Gesundheitsstörungen und leiten entsprechende Behandlungsmassnahmen fach- und tiergerecht ein. <i>MSS: Selbständigkeit, Neugierde, Eigeninitiative</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
B4.2.1	GF, LW	die Nutztiere beobachten und frühzeitig Anzeichen gestörter Gesundheit und Fruchtbarkeit erkennen.	K4	x	x	
B4.2.2	GF, LW	Stoffwechselstörungen, Infektionskrankheiten, Mangelerscheinungen, Krankheiten am Bewegungsapparat und Parasiten an Hand der betreffenden Symptome unterscheiden.	K4	x	x	
B4.2.3	LW	eine Normalgeburt begleiten, Geburtshilfe leisten und Geburtsstörungen frühzeitig erkennen.	K4	x	x	
B4.2.4	GF, LW	frühzeitig erkrankte Nutztiere erkennen und die notwendigen Massnahmen zur Behandlung ergreifen.	K5	x	x	
B4.2.5	GF, LW	komplementärmedizinische Therapiemöglichkeiten aufzählen und analysieren, wann eine solche Behandlung angebracht erscheint, bzw. deren Grenzen kennen.	K4	x	x	
B4.3	Gilt für GF, LW	Richtziel Die Berufsleute beachten die für Nutztierhalter relevanten Bestimmungen im Zusammenhang mit Produktsicherheit, Tierarzneimitteln, Tierverkehr und Tierseuchen und wenden diese korrekt an. <i>MSS: Informations- und Kommunikationsstrategie, eigenverantwortliches Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
B4.3.1	GF, LW	die wichtigen gesetzlichen Bestimmungen betreffend Produktsicherheit, Tierarzneimitteln, Tierverkehr und Tierseuchen beschaffen und diese kommentieren.	K3			x
B4.3.2	GF, LW	die wichtigen Einflüsse von Tierarzneimitteln auf die Lebensmittelqualität aufzeigen.	K2	x		x
B4.3.3	GF, LW	das Erscheinungsbild von Tierseuchen beschreiben und anzeigepflichtige Tierseuchen nennen.	K2		x	
B4.3.4	GF, LW	alle Melde-, Kennzeichnungs- und Aufzeichnungspflichten korrekt anwenden und Tiere vorschriftsgemäss markieren.	K3	x	x	x
B4.3.5	GF, LW	mögliche Zusammenarbeitsformen mit dem Tierarzt beschreiben und Tierarzneimittel im eigenen Bestand korrekt einsetzen.	K3	x	x	
B4.3.6	GF, LW	Tierarzneimittel vorschriftsgemäss aufbewahren und die Grundausrüstung einer Stallapotheke nennen.	K3	x	x	x
B4.3.7	GF, LW	die Umweltwirkung des Meidkamenteneinsatzes (Antibiotika, Wurmmittel u.a.) erklären und Massnahmen zu deren Minimierung erörtern.	K2	x	x	

B5 Leitziel: Tierische Lebensmittel gewinnen und Qualität sichern

Qualität und Sicherheit tierischer Lebensmittel werden einerseits durch die Produktion und andererseits durch die korrekte Gewinnung, Lagerung, Handhabung und Verarbeitung der Produkte gewährleistet. Die Kenntnis der spezifischen Eigenschaften der produzierten Lebensmittel ist dabei eine wichtige Voraussetzung.

Die Lernenden werden deshalb mit der korrekten Produktengewinnung, dem hygienischen und schonenden Umgang mit Lebens- und Produktionsmitteln sowie den wichtigen gesetzlichen Anforderungen bezüglich Lebensmittelsicherheit und -vermarktung vertraut gemacht.

B5.1	Gilt für GF, LW	Richtziel Die Berufsleute beachten die spezifischen Eigenschaften und die relevanten Bestimmungen im Zusammenhang mit den Qualitätskriterien der tierischen Lebensmittel. <i>MSS: prozessorientiertes vernetztes Denken und Handeln, eigenverantwortliches Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
B5.1.1	GF, LW	die wichtigen Eigenschaften von Milch/Milchprodukten, Fleisch und Eiern in Bezug auf die Lagerung, Zubereitung und Ernährung nennen.	K1		x	
B5.1.2	LW	die wichtigen Verarbeitungs- bzw. Herstellungsprozesse für Milch und Milchprodukte beschreiben.	K2		x	
B5.1.3	GF, LW	die wichtigen Etappen in der Mast, Schlachtung und Fleischverarbeitung sowie die üblichen Fleischstücke beim Rind, Schwein und Poulet aufzeigen.	K2		x	
B5.1.5	GF, LW	die Vorschriften zur Gewinnung von Bio-Produkten und zur Anwendung von Hilfsstoffen beschaffen.	K3		x	
B5.2	Gilt für GF, LW	Richtziel Die Berufsleute gehen verantwortungsvoll und schonend mit Lebens- und Produktionsmitteln um und erhalten damit die Lebensmittelsicherheit. <i>MSS: Selbständigkeit, eigenverantwortliches Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
B5.2.1	GF, LW	die in der Produktion und Handhabung von Lebensmitteln wichtigen Gefahren bezüglich Lebensmittelsicherheit aufzählen und die Elemente der Selbstkontrolle bzw. eines HACCP-Konzeptes erläutern.	K2	x	x	x
B5.2.2	GF, LW	die wichtigen Hygieneregeln im Umgang mit Lebensmitteln beschreiben.	K2		x	
B5.2.3	GF, LW	die mikrobiologischen Prozesse bei der Lagerung von Lebensmitteln erklären.	K2		x	
B5.2.4	GF, LW	die wichtigen Verarbeitungs- und Konservierungsprozesse für Lebensmittel aufzählen und deren Bedeutung aufzeigen.	K2		x	
B5.2.5	GF, LW	die wichtigen gesetzlichen Vorgaben für die Sicherheit und Vermarktung tierischer Lebensmittel beschaffen und deren Konsequenzen für den Produzenten und Direktvermarkter erläutern.	K3		x	
B5.2.6	GF, LW	die gesetzlichen Vorgaben für die Vermarktung von Bioprodukten beschaffen und deren Bedeutung aufzeigen .	K3		x	
B5.3	Gilt für LW, LWB	Richtziel Die Berufsleute melken fachlich und arbeitstechnisch richtig. Sie setzen die Technik zur Milchgewinnung fachgerecht ein und wenden die Massnahmen zur Erhaltung und Förderung der Milchqualität an. <i>MSS: Arbeitstechniken und Zeitmanagement, Informations- und Kommunikationsstrategien, eigenverantwortliches Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
B5.3.1	LW	die Physiologie der Milchbildung erklären.	K2		x	

B5.3.2	LW	die Milchkuh auf den Melkvorgang vorbereiten und fachgerecht melken.	K3	x		
B5.3.3	LW	die Einzelteile und die Funktionsweise der Melkanlage erklären.	K2	x		x
B5.3.4	LW	die Melkanlage fachgerecht reinigen und die wichtigsten Wartungsarbeiten durchführen.	K3	x	x	x
B5.3.5	LW	den Schalmtest an der Kuh durchführen und das Ergebnis interpretieren.	K4	x		
B5.3.6	LW	die Anforderungen der Verordnung über die Qualitätssicherung in der Milchwirtschaft erklären.	K2		x	
B5.3.7	LW	die Kriterien der monatlichen qualitätssichernden Kontrollen nennen, diese interpretieren und daraus begründet die richtigen Schlüsse ziehen.	K5	x	x	
B5.3.8	LW	die Behandlungsmassnahmen und Vorschriften bei Euterentzündungen aufzählen und begründet auswählen.	K5	x	x	
B5.3.9	LWB	die in der Bio-Tierhaltung empfohlenen und verbotenen Hilfsstoffe für die Melkarbeit und für die Reinigung/Desinfektion von Melkanlagen und Milchgeschirr nennen und fachgerecht reinigen.	K3	x	x	

B6 Leitziel: In Milch-, Rindfleisch- oder Schweineproduktion vertiefen

Je nach Region unterscheiden sich die Betriebe bezüglich Betriebszweigen und -strukturen sehr stark. Im Bereich Tierhaltung sind die regionalen Unterschiede so gross, dass für eine kompetente Berufsausübung vertiefte produktionstechnische Kenntnisse in den einzelnen Bereichen der Milch-, Rindfleisch- und Schweineproduktion notwendig sind.

Deshalb eignen sich die Lernenden in mindestens einem der Bereiche vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten an. Als Fachkräfte führen sie die ihnen aufgetragenen Arbeiten kompetent und effizient aus. Damit tragen sie unterschiedlichen betrieblichen- und regionalen Ansprüchen Rechnung. (Pferde- und Kleinwiederkäuerhaltung werden als separate Wahlfächer angeboten.)

B6.1	Gilt für LW	Richtziel Milchproduktion: Die Berufsleute halten, füttern und züchten resp. vermehren Milchkühe leistungs- und artgerecht. Dabei beachten sie die Produktionsform und die entsprechenden -programme und gestalten ihre Arbeiten zielorientiert, effizient und gemäss den Ansprüchen der Tiere. <i>MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Neugierde und Eigeninitiative</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
B6.1.1	LW	die Bedeutung und Entwicklung der Milchproduktion erklären.	K2		x	
B6.1.2	LW	ein Haltungssystem hinsichtlich der Einhaltung der Bestimmung des Tierschutzes sowie den Kuhkomfort prüfen und abklären ob dies für den Bezug von Ethnoprogramm-Beiträgen genügt.	K4	x	x	
B6.1.3	LW	die Anforderungen der Verarbeiter und Konsumenten an die Milchproduktion erläutern.	K2		x	
B6.1.4	LW	art- und leistungsgerechte Futterrationen für die verschiedenen Tierkategorien und Altersstufen zusammenstellen, einsetzen, aufgrund der Leistungen und Beobachtungen kontrollieren sowie darauf abgestützt Korrekturmassnahmen einleiten.	K5	x	x	
B6.1.5	LW	verschiedene Milchtiere anhand ihres Exterieurs bezüglich Leistungseignung, Nutzungsdauer, Fruchtbarkeit und Geburtsverlauf analysieren und beurteilen.	K6	x	x	
B6.1.6	LW	aufgrund des betrieblichen Zuchtziels die Herde mit Hilfe von Leistungsblättern, Zuchtwerten, Leistungs- und Exterieurereigenschaften in Zucht und Nutzkühe aufteilen.	K5	x	x	
B6.1.7	LW	mögliche Remontierungswege und Aufzuchtmethoden in der Milchviehhaltung beschreiben.	K4	x	x	
B6.1.8	LW	die Herde aufgrund von Zellzahlen, Fruchtbarkeit und Klauengesundheit beurteilen und Korrekturmassnahmen vorschlagen.	K5	x	x	
B6.1.9	LW	die Chancen und Gefahren der Qualitätsbezahlungs-systeme beschreiben und mögliche Vermarktungswege aufzählen.	K2	x	x	

B6.1.10	LW	die wichtigen Zucht- und Vermarktungs-organisationen beim Milchvieh aufzählen und deren Ziele und Aufgaben beschreiben.	K2	x	x	
B6.1.11	LW	die bedeutenden Vermarktungsformen von Zucht- und Nutzvieh erläutern und die Bedeutung der Viehwäherschaft erklären.	K2		x	
B6.1.12	LW	die CH-TAX-Beurteilung am lebenden Schlachtvieh anwenden.	K3	x	x	
B6.2	Gilt für LW	Richtziel Rindfleischproduktion: Die Berufsleute halten, füttern und züchten resp. vermehren Mutterkühe, Mastrinder und –kälber leistungs- und artgerecht. Dabei beachten sie die Produktionsform und die entsprechenden -programme und gestalten ihre Arbeiten zielorientiert, effizient und gemäss den Ansprüchen der Tiere. <i>MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Neugierde und Eigeninitiative</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
B6.2.1	LW	die Bedeutung und Entwicklung der Rindfleisch-produktion erklären.	K2		x	
B6.2.2	LW	verschiedene Produktionsformen und Mastarten beschreiben und diese bezüglich Betriebs- und Standorteignung unterscheiden.	K4	x	x	
B6.2.3	LW	die Anforderungen der Verarbeiter und Konsumenten an die Rindfleischproduktion erläutern.	K2		x	
B6.2.4	LW	art- und leistungsgerechte Futterrationen für die verschiedenen Tierkategorien und Altersstufen zusammenstellen, einsetzen und auswerten.	K5		x	
B6.2.5	LW	die wichtigen Fleischrinderrassen und ihre besonderen Merkmale nennen sowie ihre Eignung für die verschiedenen Produktions- und Mastformen beurteilen.	K6	x	x	
B6.2.6	LW	Zielsetzungen und Ergebnisse von Rassenkreuzungen nennen und analysieren.	K4	x	x	
B6.2.7	LW	verschiedene Masttiere anhand ihres Exterieurs bezüglich Leistungseignung und Qualität unterscheiden und bei Tieren aus Mutterkuhhaltung Abstammung und Zuchtwertschätzung beschreiben.	K4	x	x	
B6.2.8	LW	mögliche Remontierungswege und Aufzuchtmethoden von geeigneten Mast-tieren beschreiben.	K2	x		
B6.2.9	LW	die bedeutenden Vermarktungsformen von Zucht- und Nutzvieh erläutern und die Bedeutung der Viehwäherschaft erklären.	K2		x	
B6.2.10	LW	die Chancen und Gefahren der aktuellen Rindfleischmarktsituation erläutern und mögliche Vermarktungswege aufzählen.	K2	x		
B6.2.11	LW	die wichtigen Markenfleischprogramme beschreiben.	K2		x	
B6.2.12	LW	die CH-TAX-Schlachtkörperbeurteilung anwenden und die Qualität des Schlachtkörpers erläutern.	K3		x	
B6.2.13	LW	die Einflussfaktoren auf die Rindfleischqualität ableiten.	K4	x	x	
B6.2.14	LW	die Einflüsse der verschiedenen Rindfleischproduktionsformen auf die Wirtschaftlichkeit aufzeigen.	K2	x	x	
B6.2.15	LW	die wichtigsten Zucht- und Vermarktungsorganisationen in der Rindfleischproduktion aufzählen und deren Ziele und Aufgaben beschreiben.	K2		x	
B6.3	Gilt für LW	Richtziel Schweineproduktion: Die Berufsleute halten, füttern und züchten resp. vermehren Schweine leistungs- und artgerecht. Dabei beachten sie die Produktionsform und die entsprechenden -programme und gestalten ihre Arbeiten zielorientiert, effizient und gemäss den Ansprüchen der Tiere. <i>MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Neugierde und Eigeninitiative</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
B6.3.1	LW	die Bedeutung und Entwicklung der Schweineproduktion aufzeigen.	K2	x		

B6.3.2	LW	verschiedene Produktionsformen, Zucht- und Mastarten beschreiben und vergleichen.	K4	x	x
B6.3.3	LW	die Anforderungen der Verarbeiter und Konsumenten an die Schweinefleischproduktion erklären.	K2		x
B6.3.4	LW	art- und leistungsgerechte Futtrationen für die verschiedenen Tierkategorien und Altersstufen zusammenstellen, einsetzen und auswerten, sowie deren Produktionspreis vergleichen.	K5	x	x
B6.3.5	LW	die wichtigen Schweinerassen erkennen, ihre besonderen Merkmale nennen und unterscheiden.	K4	x	x
B6.3.6	LW	Zielsetzungen und Ergebnisse von Rassenkreuzungen und anderen Paarungsverfahren beschreiben. Sie können das schweizerische Zuchtprogramm anwenden und Tiere aus der Mutter- und Vaterlinie richtig einsetzen.	K3	x	x
B6.3.7	LW	Schweine anhand ihres Exterieurs bezüglich Zucht- und Mastestigung resp. -qualität unterscheiden sowie ihre Abstammung und Zuchtwertschätzung beurteilen.	K6	x	x
B6.3.8	LW	mögliche Remontierungswege von geeigneten Zucht- und Masttieren beschreiben.	K2	x	
B6.3.9	LW	die Chancen und Gefahren der aktuellen Marktsituation aufzeigen und mögliche Vermarktungswege nennen.	K2	x	x
B6.3.10	LW	die wichtigsten Markenfleischprogramme im Überblick beschreiben.	K2		x
B6.3.11	LW	die Kriterien der Qualitätsbezahlung und die Einflüsse auf die Schweinefleischqualität nennen und ihre Bedeutung aufzeigen.	K2	x	x
B6.3.12	LW	die Einflüsse der verschiedenen Schweinefleischproduktionsarten auf die Wirtschaftlichkeit aufzeigen.	K2	x	x
B6.3.13	LW	die Zucht- und Vermarktungsorganisationen in der Schweineproduktion aufzählen und deren Ziele beschreiben.	K2		x
B6.3.14	LW	die wichtigen Massnahmen zur Gesunderhaltung der Schweinebestände kennen und anwenden.	K3	x	x
B6.3.15	LW	Umtriebs- und Produktionsverfahren analysieren und unterscheiden.	K4		x
B6.3.16	LW	die Einflüsse von Stallklima und Umgebung auf die Schweine erklären und deren Gestaltung beherrschen.	K3	x	
B6.3.17	LW	die tägliche Betreuung des Tierbestandes korrekt durchführen und Abweichungen vom Normalzustand feststellen.	K4	x	
B6.3.18	LW	die praktische Futterverabreichung ausführen und Einrichtungen und Fütterungsmanagement auf fachliche Richtigkeit prüfen.	K4	x	
B6.3.19	LW	die Rausche erkennen und die Besamung zeitlich richtig bestimmen und ausführen, sowie die Trächtigkeitskontrolle durchführen.	K4	x	
B6.3.20	LW	das Mutterschwein fachgerecht auf die Geburt vorbereiten, die Geburt begleiten, erforderliche Massnahmen ergreifen und die Ferkel den Ansprüchen entsprechend betreuen.	K4	x	
B6.3.21	LW	periodische Arbeiten wie Entmisten, Reinigen und Warten fachgerecht und sicher ausführen.	K3	x	
B6.3.22	LW	zweckmässige Reinigungs- und Desinfektionsmassnahmen für einen Schweinestall erläutern und unter Berücksichtigung des Gesundheitsschutzes fachgerecht ausführen.	K3	x	

B8 Leitziel: In Bio-Tierhaltung vertiefen (für Schwerpunkt Biolandbau)

Die Tierhaltung ist im Biolandbau für die ökologischen Betriebskreisläufe, die Betriebsstrukturen, die Produktpalette und die Multifunktionalität von grosser Bedeutung. In den Bereichen artgerechte Tierhaltung, -fütterung und -zucht orientieren sich die Bio-Berufsleute an den neuesten Kenntnissen und an den Richtlinien der Bio-Verordnung oder verschiedener Bio-Labelinhaber .

Die Lernenden verstehen die Wesensart der verschiedenen Nutztierarten und behandeln sie in ihrer Arbeit fachgerecht und sicher. Sie beachten deren Bedürfnisse und die entsprechenden Anforderungen pflichtbewusst.

B8.1		Richtziel				
Gilt für	GFB, LWB	Die Berufsleute beobachten die Tiere gezielt, leiten daraus die Grundsätze der biologischen Tierhaltung und –pflege ab und wenden diese fachgerecht an.				
		<i>MSS: eigenverantwortliches Handeln, lebenslanges Lernen</i>				
Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...		KS	LB	BF	ÜK
B8.1.1	GFB, LWB	die spezialisierten Organe und das arttypische Verhalten der Rinder, Schweine und des Geflügels beschreiben und daraus angepasste Stall- und Haltungssysteme ableiten.	K5	x	x	
B8.1.2	LWB	die verschiedenen Rinderrassen in der Bio-Tierhaltung beschreiben und aus deren Charakterisierung ihre unterschiedlichen Ansprüche an die Haltungssysteme beschreiben.	K2		x	
B8.1.3	LWB	die speziellen Anforderungen an die Bio-Milchviehhaltung und –aufzucht beschreiben.	K2	x		
B8.1.4	LWB	die Möglichkeiten und die Vor- und Nachteile einer muttergebundenen Kälberaufzucht aufzeigen.	K2	x		
B8.1.5	LWB	mit horntragenden Kühen im Laufstall sicher umgehen.	K3	x	x	
B8.1.6	GFB, LWB	die Mensch-Tier-Beziehung in der Bio-Mastvieh-, Milchvieh-, Geflügel- und Schweinehaltung beschreiben und an konkreten Beispielen deren Merkmale und Besonderheiten aufzeigen.	K2	x	x	
B8.2		Richtziel				
Gilt für	GFB, LWB	Die Berufsleute beobachten die Tiere bewusst und erkennen, ob sie gesund sind. Sie erklären fachgerecht, wie die Gesundheit im Bio-Betrieb erhalten und gefördert werden kann.				
		<i>MSS: Neugier, Eigeninitiative, Informations- und Kommunikationsstrategien</i>				
Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...		KS	LB	BF	ÜK
B8.2.1	GFB, LWB	eine Bio-Stallapotheke mit den 10 wichtigsten homöopathischen und pflanzlichen Medikamenten zusammenstellen und diese im Bedarfsfall fachgerecht einsetzen.	K5	x		
B8.2.2	GFB, LWB	die wichtigen Heilpflanzen für die Herstellung von Hausmitteln für Bio-Tierbehandlungen nennen, zwei Heilmittel aus Heilpflanzen herstellen und diese bei Bedarf einsetzen.	K5	x	x	
B8.2.3	LWB	Möglichkeiten zur Minimierung des Antibiotikaeinsatzes im Bio-Milchviehstall aufzeigen und gezielt einsetzen.	K3	x	x	
B8.2.4	GFB, LWB	Möglichkeiten zur Minimierung des Einsatzes von Parasitenbekämpfungsmitteln bei Nutztieren aufzeigen und anwenden.	K3	x	x	
B8.3		Richtziel				
Gilt für	GFB, LWB	Die Berufsleute verstehen die Grundsätze der Biofütterung und wenden diese fachgerecht und bewusst auf dem Betrieb an.				
		<i>MSS: Informations- und Kommunikationsstrategien, vernetztes Denken und Handeln</i>				
Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...		KS	LB	BF	ÜK
B8.3.1	GFB, LWB	die wichtigsten chemischen Elemente der Futtermittel anhand ihrer Eigenschaften und Wirkung erläutern.	K2		x	
B8.3.2	GFB, LWB	die Bedeutung von unterschiedlichen Pflanzenteilen für die Fütterung der verschiedenen Tierarten erklären und diese entsprechend einsetzen.	K3		x	

B8.3.3	GFB, LWB	auf dem Bio-Betrieb mögliche Selbstversorgung und Standortgerechtigkeit der Wiederkäuer-, Schweine- Geflügelfütterung aufzeigen.	K2	x		
B8.3.4	GFB, LWB	auf dem Bio-Betrieb eigene Ergänzungs- und Zusatzfuttermittel herstellen und einsetzen.	K3	x	x	
B8.3.5	GFB, LWB	die Konkurrenzierung der menschlichen Ernährung durch die Tierfütterung erklären und aufzeigen, wie sie minimiert werden kann.	K2		x	
B8.4	Gilt für GFB, LWB	Richtziel Die Berufsleute erkennen die Bedeutung der Grundprinzipien der Bio-Tierzucht und wenden diese auf dem Betrieb fachgerecht an. <i>MSS: lebenslanges Lernen, Informations- und Kommunikationsstrategien</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
B8.4.1	GFB, LWB	unterschiedliche Wege der Vererbung beschreiben.	K2	x	x	
B8.4.2	LWB	die Linienzucht anhand des Stammbaumes von 3 Kühen eines Bio-Linienzuchtbetriebes erklären.	K2		x	
B8.4.3	LWB	einen jungen Zuchtstier erziehen und die fachgerechte und sichere Haltung aufzeigen.	K5	x		
B8.4.4	LWB	den Unterschied zwischen der Auswahl eines KB-Stieres (-Ebers) und der Auswahl eines Natursprungstieres (-Ebers) für die eigene Bio-Herde erläutern.	K2	x	x	
B8.4.5	GFB, LWB	die Möglichkeiten und Grenzen der Zucht von Zweinutzungs- Geflügel aufzeigen.	K2		x	
B8.4.6	GFB, LWB	die Möglichkeiten und Grenzen der Erhöhung der Nutzungsdauer von Bio-Legehennen aufzeigen.	K2		x	
B8.5	Gilt für GFB, LWB	Richtziel Die Berufsleute sind sich der speziellen Prinzipien der Vermarktung und der Qualität von Bio-Lebensmitteln bewusst und setzen diese bei der Vermarktung um. <i>MSS: Kreativitätstechniken, Problemlösen</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
B8.5.1	GFB, LWB	tierische Produkte für die Selbstvermarktung vorbereiten und korrekt präsentieren.	K5	x		
B8.5.2	LWB	die Struktur und Organisation der Bio-Milchvermarktung in der Schweiz beschreiben.	K2		x	
B8.5.3	GFB, LWB	Vermarktungsmöglichkeiten für Biorind- und Kalbfleisch, Bio-Schweinefleisch, Bio- Geflügelfleisch und Bio-Eier erläutern.	K2		x	
B8.5.4	GFB, LWB	den Unterschied bezüglich Richtlinien und Vermarktungswegen zwischen den verschiedenen Bio-Labeln in der Schweiz und Europa anhand von verschiedenen tierischen Produkten erklären.	K2	x	x	

D. Kompetenzbereich: Mechanisierung und technische Anlagen**D1 Leitziel: Werkstoffe fachgerecht einsetzen**

Werkstoffe, insbesondere Metall und Holz, sind sowohl bei der Aussen- als auch der Innenwirtschaft wichtig. Aus wirtschaftlichen Gründen sind die Betriebe gezwungen, die Kosten für Aus- und Umbauten, sowie für Reparaturen so tief wie möglich zu halten.

Deshalb sind die Lernenden fähig, Werk- und Hilfsstoffe zur Instandhaltung von Gebäuden und Maschinen gezielt und sparsam einzusetzen. Sie lernen, Geräte und Werkzeuge fachkundig und umweltgerecht einzusetzen und Unterhalts- und Servicearbeiten sowie einfache Reparaturen gemäss Vorgaben zu erledigen.

D1.1	Gilt für GF, GG, LW, OF, We, Wi	Richtziel Die Berufsleute setzen bei Reparaturen von Maschinen und Gebäuden die richtigen Materialien und Hilfsstoffe ein und wählen die passenden Verarbeitungsarten. <i>MSS: Arbeitstechniken und Zeitmanagement, Problemlösen, Informations- und Kommunikationsstrategie</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
D1.1.1	GG, GF, LW, OF, We, Wi	eine Betriebs-Werkstatt mit ihrer Grundausstattung an wichtigen Geräten und Werkzeugen beschreiben.	K2	x	x	
D1.1.2	GG, GF, LW, OF, We, Wi	wichtige Werkstoffe beschreiben, Reparaturmöglichkeiten zeigen und die Stoffe korrekt entsorgen.	K3	x	x	
D1.1.3	GG, GF, LW, OF, We, Wi	den Aufbau und die Funktion von Maschinenelementen wie Ketten- und Riemenantriebe, Wellen, Federn und Schrauben beschreiben.	K2	x	x	
D1.1.4	GG, GF, LW, Wi	wichtige Holzarten, ihre Eigenschaften und mögliche Einsatzgebiete aufzeigen.	K2	x	x	
D1.2	Gilt für GF, GG, LW, OF, We, Wi	Richtziel Die Berufsleute benutzen die Werkzeuge und Geräte der vorhandenen Betriebswerkstatt fachkundig. <i>MSS: Problemlösen, Selbständigkeit</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
D1.2.1	GG, GF, LW, OF, We, Wi	Sicherheitsmassnahmen und Umweltschutz bei der Werkstattarbeit anwenden.	K3	x	x	
D1.2.2	GG, GF, LW, OF, We, Wi	selbständig einfache Schweissarbeiten erledigen und die typischen Gefahrenquellen aufzeigen.	K3	x	x	
D1.2.3	GG, GF, LW, OF, We, Wi	nach Plan einfache Werkstücke aus Stahl bearbeiten und konstruieren.	K3	x	x	
D1.2.4	GF, LW, Wi	nach einem Plan oder einem Modell Werkstücke aus Holz herstellen.	K3	x	x	
D1.3	Gilt für GF, GG, LW, OF, We, Wi	Richtziel Die Berufsleute erledigen Unterhalts- und Servicearbeiten sowie einfache Reparaturen an Traktoren, Einachsern, Maschinen und Einrichtungen selbständig und pflichtbewusst. <i>MSS: Problemlösen, lebenslanges Lernen, Neugierde, Eigeninitiative</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
D1.3.1	GG, GF, LW, OF, We, Wi	den Unterhalt und kleine Reparaturen an Maschinen und Gerätschaften sicherstellen.	K3	x	x	
D1.3.2	GG, GF, LW, OF, We, Wi	einfache Servicearbeiten an Fahrzeugen des Betriebes gemäss der Betriebsanleitung durchführen.	K3	x		
D1.3.3	GG, GF, LW, OF, We, Wi	einfache Reparaturen an Einrichtungen gemäss Vorgaben ausführen.	K3		x	
D1.3.4	GG, GF, LW, OF, We, Wi	bei Bau- und Werkstoffen Schutz- und Konservierungs-Massnahmen anwenden.	K3	x	x	

D2 Leitziel: Maschinen und Geräte einstellen und warten

Der fachgerechte Einsatz von geeigneten Maschinen und Geräten erleichtert die tägliche Arbeit und erhöht die Produktivität. Zudem stellen sie kostspielige Anschaffungen dar, was eine sachgemässe Bedienung und den regelmässigen Unterhalt wichtig macht. Das EFZ berechtigt nach Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV) zum Führen einer Pflanzenschutzspritze.

Deshalb werden die Lernenden mit den Maschinen und Geräten in ihrem Arbeitsbereich vertraut gemacht, um sie sachgemäss bedienen zu können. Sie lernen, diese vorbildlich zu unterhalten und damit ihren ökonomisch und ökologisch sinnvollen Einsatz sicherzustellen.

D2.1	Gilt für GF, GG, LW, OF, We, Wi	Richtziel Beim Einsatz von Maschinen und Geräten sind sich die Berufsleute der physikalischen Gesetze bewusst. Sie vermeiden damit Schäden und Unfälle und erreichen eine gute Arbeitsqualität. <i>MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Informations- und Kommunikationsstrategien</i>
-------------	---------------------------------------	---

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
D2.1.1	GG, GF, LW, OF, We, Wi	folgende physikalischen Grössen und Einheiten mit Anwendungsbeispielen erklären: Raumgewicht, Masse, Geschwindigkeit, Beschleunigung, Kraft, Drehmoment, Arbeit, Energie, Leistung und Wirkungsgrad.	K2		x	
D2.1.2	GG, GF, LW, OF, We, Wi	das Hebelgesetz, den Rollenzug und Übersetzungen (Riemen, Zahnräder) mit praktischen Anwendungen erklären.	K2		x	
D2.1.4	GG, GF, LW, OF, Wi	bei der Hydraulik die Zusammenhänge zwischen Druck, Fördermenge, Zylinderdurchmesser und Arbeitsgeschwindigkeit beschreiben.	K2	x	x	
D2.1.5	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die Begriffe der Elektrizität wie Spannung, Stromstärke, Leistung, Wechsel- und Gleichstrom erklären und Sicherheitsmassnahmen im Umgang mit Strom erläutern.	K2	x	x	
D2.1.6	GG, GF, LW, OF, Wi	die Gesetze über Standfestigkeit, Rollwiderstand, Reibung und Schlupf erklären sowie die Folgen und Gefahren in der Praxis abschätzen.	K4	x	x	

D2.2	Gilt für GF, GG, LW, OF, We, Wi	Richtziel Die Berufsleute beurteilen Treibstoffe, Betriebsstoffe und Schmiermittel auf Grund der Spezifikationen und setzen sie am richtigen Ort fachgerecht ein. <i>MSS: systemisches Denken, eigenverantwortliches Handeln</i>
-------------	---------------------------------------	---

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
D2.2.1	GG, GF, LW, OF, Wi	die verschiedenen Motortypen beschreiben und den richtigen Treibstoff zuordnen (Benzin, Diesel).	K2	x	x	
D2.2.2	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die Aufgaben von Motoren-, Getriebe- und Hydraulikölen und Schmierfetten aufzählen und die Viskositäts- und Qualitätseinteilungen erklären.	K2		x	
D2.2.3	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die Auswirkung ungenügender oder fehlender Schmierung und Pflege erläutern.	K2		x	
D2.2.4	GG, GF, LW, OF, We, Wi	Betriebsstoffe und Schmiermittel richtig lagern, Ressourcenschonend einsetzen und fachgerecht entsorgen.	K3	x	x	
D2.2.5	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die Vorteile des Einsatzes von Gerätebenzin für Heckenscheren, Motorsägen, etc. beschreiben und umsetzen.	K3	x	x	

D2.3	Gilt für GF, GG, LW, OF, We, Wi	Richtziel Die Berufsleute kennen die Funktion und Eigenschaften der wichtigsten Fahrzeugbaugruppen und Maschinenelemente und nutzen diese bei ihrer Arbeit angepasst und pflichtbewusst. <i>MSS: systemisches Denken, Selbständigkeit, lebenslanges Lernen</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
D2.3.1	GG, GF, LW, OF, Wi	den Aufbau und die Funktion von verschiedenen Verbrennungsmotoren (2-Takt, 4-Takt, Benzinmotor, Dieselmotor) beschreiben.	K2		x	
D2.3.2	GG, GF, LW, OF, Wi	die verschiedenen Luftfilterarten bestimmen und richtig warten.	K3	x	x	
D2.3.3	GG, GF, LW, OF, Wi	Luft- und Wasserkühlung am Motor unterscheiden und sie fachgerecht pflegen.	K3	x	x	
D2.3.4	GG, GF, LW, OF, Wi	unterschiedliche Brennstoffsysteme mit Abgasreinigung am Motor erklären und korrekt warten.	K3		x	
D2.3.5	GG, GF, LW, OF, Wi	einfache Motorstörungen bei Zündung und Vergaser beheben und die Dieselanlage entlüften.	K3	x	x	
D2.3.6	GG, GF, LW, OF, Wi	am Wandbild oder am Modell den Aufbau und die Funktion folgender Baugruppen erklären: Kupplungen, Getriebe, Hinterachse und Differenzial, Bereifung, Hydraulik, Bremsen, elektrische Anlage.	K2		x	
D2.3.7	GG, GF, LW, OF, Wi	die Zusammenhänge zwischen Bereifung und Luftdruck in Bezug auf Bodenschonung, Tragfähigkeit, Abnutzung und Sicherheit erklären.	K2	x	x	
D2.3.8	GG, GF, LW, OF, Wi	die 3-Punkthydraulik im Zusammenhang mit aufgesattelten Maschinen erklären und richtig einstellen.	K3	x	x	
D2.4	Gilt für GF, GG, LW, OF, We, Wi	Richtziel Die Berufsleute schätzen die Kosten und den wirtschaftlichen Nutzen von Maschinen und technischen Einrichtungen richtig ein. <i>MSS: Informations- und Kommunikationsstrategien, systemisches Denken, Neugierde, Eigeninitiative</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
D2.4.1	GG, GF, LW, OF, We, Wi	einfache Kostenberechnungen für Maschinen und Einrichtungen nach den Grundlagen der Agroscoop Reckenholz-Tänikon ART durchführen.	K3		x	
D2.4.2	GG, GF, LW, OF, We, Wi	wichtige Massnahmen zur Kostensenkung und zur Sicherstellung der Energieeffizienz beim Maschineneinsatz aufzählen.	K1		x	
D2.4.3	GG, GF, LW, OF, We, Wi	einfache Mechanisierungsverfahren beschreiben, berechnen und vergleichen.	K4		x	
D2.4.4	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die Möglichkeiten des überbetrieblichen Maschineneinsatzes und ihre Vor- und Nachteile erklären.	K2		x	
D2.5	Gilt für GF, GG, LW, OF, Wi	Richtziel Die Berufsleute setzen die Motorfahrzeuge und die für die Bewirtschaftung des Betriebes notwendigen Maschinen fachkundig ein und berücksichtigen dabei sicherheitstechnische Aspekte. <i>MSS: Arbeitstechniken und Zeitmanagement, Problemlösen, Selbständigkeit, eigenverantwortliches Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
D2.5.1	GG, GF, LW, OF, Wi	wichtige Regelungen des Strassenverkehrsgesetzes im Zusammenhang mit dem Betrieb von Landwirtschaftlichen Fahrzeugen, Maschinen und Geräten erklären.	K2	x	x	x
D2.5.2	GG, GF, LW, OF, Wi	die Motorfahrzeuge des Betriebes sicher bedienen und führen.	K3	x		x
D2.5.3	GG, GF, LW, OF, Wi	Motorfahrzeuge energieeffizient einsetzen (Eco-drive, Fahrweise beim Pflügen, bei Zapfwelleneinsatz und bei Strassenfahrten).	K3	x	x	x

D2.5.4	GG, GF, LW, OF, Wi	die verschiedenen Gelenkwellenausführungen beschreiben und die Funktion von Reib-, Rätisch- und Scherbolzenkupplungen wie auch von Freilauf- und Weitwinkelgelenken erklären.	K2	x	x	
D2.5.5	GG, GF, LW, Wi	die verschiedenen Bremssysteme bei Anhängerzügen nach Bauart unterscheiden; die wichtigsten Vor- und Nachteile der verschiedenen Bauarten aufzählen und sie richtig einsetzen.	K3	x	x	
D2.5.6	GG, LW, OF, Wi	Bodenbearbeitungsgeräte unterscheiden, richtig einsetzen und bei zapfwellengetriebenen Geräten den Zusammenhang zwischen Werkzeuggeschwindigkeit, Fahrgeschwindigkeit und Bearbeitungsintensität erklären.	K3	x		x
D2.5.7	GG, LW	Sämaschinen und -geräte unterscheiden und die richtige Aussaatmenge einstellen sowie weitere wichtige Einstellungen vornehmen und kontrollieren.	K4	x		x
D2.5.9	GG, GF, LW, OF, Wi	unterschiedliche Maschinen und Geräte zur Düngerausbringung (Hofdünger und mineralisch Düngemittel) beschreiben, sie richtig einstellen und einsetzen.	K3	x		x
D2.5.10	GG, GF, LW, Wi	bei der Düngerausbringung (Hofdünger und mineralisch Düngemittel) erklären, wie die genaue Ausbringmenge pro Fläche erreicht wird (Streutabelle bzw. Förderleistung-Arbeitsbreite-Fahrgeschwindigkeit).	K2	x		x
D2.5.12	LW	verschiedene Futterbaumaschinen unterscheiden, ihre Arbeitsleistung und -Qualität beurteilen, sie richtig einstellen und einsetzen.	K6	x		x
D2.6	Gilt für GG, LW, OF, Wi	Richtziel Die Berufsleute setzen mit Hilfe der Bedienungsanleitung Pflanzenschutzspritzen richtig ein. <i>MSS: systemisches Denken, eigenverantwortliches Handeln, Selbständigkeit</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
D2.6.1	GG, LW, OF, Wi	den Aufbau und die Funktion einer Pflanzenschutzspritze erklären.	K2	x		x
D2.6.2	GG, LW, OF, Wi	die Fahrgeschwindigkeit des Zugtractors genau eichen.	K3	x		x
D2.6.3	GG, LW, OF, Wi	die Zusammenhänge zwischen Druck, Ausbringmenge und Tropfengrösse bei den Düsen erklären.	K2			x
D2.6.4	GG, LW, OF, Wi	den richtigen Druck im Zusammenhang mit Düsengrösse, Fahrgeschwindigkeit und Ausbringmenge einstellen.	K3	x		x
D2.6.5	GG, LW, OF, Wi	die Ausbringmenge der Düsen auslitern und daraus die Ausbringmenge pro Hektar berechnen.	K3	x		x
D2.6.6	GG, LW, OF, Wi	die Aufwandmenge und richtige Konzentration der Spritzbrühe berechnen.	K3	x		x
D2.6.7	GG, LW, OF, Wi	Spritze und Filter fachgerecht reinigen und Restmengen und Spülwasser vorschriftsmässig entsorgen.	K3	x		x
D2.6.8	GG, LW, OF, Wi	Vorsichtsmassnahmen im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln und deren Anwendung aufzeigen und umsetzen.	K3	x		x
D2.6.9	GG, LW, OF, Wi	Pflanzenschutzmittelspritzen fachgerecht warten und einwintern.	K3	x		x

D3 Leitziel: Gebäude und Einrichtungen nutzen und unterhalten

Bauten und technische Einrichtungen helfen die Produktion sowohl qualitativ als auch quantitativ zu steigern und die Arbeiten zu erleichtern.

Deshalb werden die Lernenden mit den Bauten, Einrichtungen und Anlagen in ihrem Arbeitsbereich vertraut gemacht. Sie sollen lernen, diese zweckmässig zu planen und vorbildlich zu unterhalten und damit ihre ökonomisch und ökologisch sinnvolle Nutzung sicherzustellen.

D3.1	Gilt für GF, GG, LW, OF, Wi	Richtziel Die Berufsleute führen kleinere Reparaturen und Unterhalt an Gebäuden und Anlagen durch und arbeiten bei Bauvorhaben mit. (siehe auch Richtziel D1.3) <i>MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Eigeninitiative</i>
-------------	-----------------------------------	--

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
D3.1.1	GG, GF, LW, Wi	einfache Reparaturen an Mauerwerk (z.B. ausgebrochenes Loch schliessen und verputzen) ausführen.	K3	x	x	
D3.1.2	GG, GF, LW, Wi	einfache Reparaturen an Holzkonstruktionen ausführen.	K3		x	
D3.1.4	GG, GF, LW, Wi	die Eigenschaften von wichtigen Baustoffen nennen.	K1		x	
D3.1.5	GG, GF, LW, Wi	die Unterschiede der verschiedenen Betonqualitäten und ihre Einsatzgebiete aufzeigen.	K2		x	
D3.1.6	GG, GF, LW, OF, Wi	die Grundlagen des Wärmeschutzes und der Isolationstechnik erläutern.	K2		x	

D3.2	Gilt für GF, GG, LW, OF, We, Wi	Richtziel Die Berufsleute nutzen und warten sowohl technische Einrichtungen und Installationen als auch elektrische Geräte fachgerecht gemäss Bedienungsanleitung. <i>MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, lebenslanges Lernen</i>
-------------	---------------------------------------	---

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
D3.2.1	GG, GF, LW, OF, We, Wi	elektromechanische Anlagen auf dem Betrieb bedienen und einfache Wartungsarbeiten durchführen.	K3	x	x	
D3.2.2	GG, GF, LW, OF, We	Anlagen und Maschinen der Innenmechanisierung erklären und vergleichen.	K4		x	
D3.2.3	GF, LW	betriebsspezifische Einrichtungen wie Heukran, Gebläse mit Verteiler, Melkanlagen, Entmistungsanlagen usw. richtig bedienen	K3	x		

D4 Leitziel: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gewährleisten

Gesundheit, Unfallfreiheit und eine intakte Umwelt liegen im Interesse von Arbeitnehmer und Arbeitgeber, weil sie Lebensqualität, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit fördern. Zudem helfen sie die Folgekosten für die betroffenen Personen, das Unternehmen und die Gesellschaft zu minimieren.

Deshalb werden die Lernenden mit den wesentlichen Risiken ihres Arbeits- und Freizeitumfeldes vertraut gemacht, sie lernen die Regeln der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes gemäss den Präventionsgrundlagen konsequent umzusetzen und Umweltschutz-Aspekte zu berücksichtigen.

D4.1	Gilt für GF, GG, LW, OF, We, Wi	Richtziel Die Berufsleute setzen Fahrzeuge, Maschinen, Geräte und Einrichtungen gemäss Betriebsanleitung sicher und vorschriftsgemäss ein und unterhalten sicherheitsrelevante Ausrüstungen an den Maschinen konsequent. <i>MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Selbständigkeit</i>
-------------	---------------------------------------	---

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
D4.1.1	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die zu ihrer Sicherheit und Gesundheit getroffenen Massnahmen erläutern.	K2	x		
D4.1.2	GG, GF, LW, OF, We, Wi	sicherheitsrelevante Vorschriften zu Maschinen, Geräten und Einrichtungen im Alltag umsetzen.	K3	x	x	x
D4.1.3	GG, GF, LW, OF, We, Wi	potenzielle Gefahren im Umgang mit Maschinen, Geräten und Einrichtungen erkennen und mit geeigneten Massnahmen Unfälle vermeiden.	K4	x		x

D4.1.4	GG, GF, LW, OF, Wi	die Beleuchtung und Markierungstafeln für die Fahrzeuge im Strassenverkehr einsetzen und unterhalten.	K3	x	x	x
D4.1.5	GG, GF, LW, OF, We, Wi	Maschinen richtig bedienen und das Verhalten in Situationen mit erhöhter Unfallgefahr aufzeigen.	K3	x	x	x
D4.1.6	GG, GF, LW, OF, We, Wi	geeignete Massnahmen zur Verhinderung von Stürzen auf dem Betrieb ergreifen.	K3	x	x	
D4.1.7	GG, GF, LW, OF, We, Wi	Mängel bei Elektroinstallationen erkennen und die richtigen Massnahmen zur Behebung in die Wege leiten.	K4	x	x	
D4.1.8	GG, GF, LW, OF, We, Wi	aufzeigen, wie bei Unfällen erste Hilfe geleistet wird und geeignete Hilfsmittel eingesetzt werden.	K2	x	x	x
D4.1.9	GG, GF, LW, OF, We, Wi	Maschinen und die dazugehörigen Zusatzgeräte so benützen und abstellen, dass Drittpersonen nicht gefährdet werden.	K3	x	x	
D4.1.10	GG, GF, LW, OF, We, Wi	bei Einrichtungen geeignete Markierungen, die auf Gefahren hinweisen, in Stand halten.	K3	x	x	
D4.1.11	GG, GF, LW, OF, We, Wi	auf dem Betrieb funktionelle Hilfsmittel zur Hilfeleistung bei Notsituationen einsetzen.	K3	x	x	
D4.2	Gilt für GF, GG, LW, OF, We, Wi	Richtziel Die Berufsleute treffen Massnahmen zur Vermeidung von Unfällen, Gesundheitsschädigungen und Vergiftungen bei Mensch und Tier. Sie schützen die Umwelt vor nachteiligen Einwirkungen. <i>MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Selbständigkeit</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
D4.2.1	GG, GF, LW, OF, We, Wi	dank guter Ordnung in der Arbeitsumgebung Unfallgefahren vermeiden.	K3	x	x	
D4.2.2	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die Gefährlichkeit von Gasen bei Güllengruben, Silos, beim Schweißen, im Umgang mit Gärvorgängen und bei CA-Lagern richtig einschätzen und zweckmässige Vorkehrungen ergreifen, um Unfälle zu vermeiden.	K5	x	x	x
D4.2.3	GG, GF, LW, OF, We, Wi	Vorschriften zu chemischen Stoffen und weiteren gefährlichen Substanzen bei ihrer Arbeit anwenden.	K3	x	x	
D4.2.4	GG, GF, LW, OF, We, Wi	anhand von Beschriftung und Packungsbeilagen die Gefährlichkeit von Substanzen einschätzen und geeignete Vorsichtsmassnahmen bei deren Verwendung treffen.	K5	x	x	x
D4.2.5	GG, GF, LW, OF, We, Wi	gefährliche Substanzen an geeigneten Orten fachmännisch lagern.	K3	x	x	x
D4.2.6	GF, LW	potenzielle Unfallgefahren beim Umgang mit Tieren abschätzen und diese mit richtigen Massnahmen vermeiden.	K3	x	x	x
D4.2.7	GF, LW	potenzielle Verletzungsgefahren für Tiere erkennen und entschärfen.	K4	x		x
D4.2.8	GG, GF, LW, OF, We, Wi	das Gefahrenpotenzial für Kinder in der Arbeitsumgebung erkennen und die geeigneten Massnahmen ergreifen.	K5	x		
D4.2.9	GF, LW, OF, Wi	mit geeigneten Massnahmen Gefahren für den Strassenverkehr verhindern. Beispielsweise Pflanzen an Kreuzungen zurückschneiden oder Tiere sicher über Strassen treiben.	K3	x	x	x
D4.2.10	LW	Zäune richtig erstellen und installieren, so dass weder Tiere noch Menschen gefährdet werden.	K3	x		
D4.3	Gilt für LW, OF, Wi	Richtziel Die Berufsleute schätzen Gefahren beim Umgang mit der Motorsäge und Holzausrüstung richtig ein. Sie legen fest, welche Arbeiten sie selbst mit Ihrer Ausrüstung und Ausbildung ausführen können und wo Fachleute zugezogen werden müssen. <i>MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Arbeitstechniken und Zeitmanagement, Selbständigkeit</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
D4.3.1	LW, OF, Wi	die Gefahren im Umgang mit der Motorsäge richtig einschätzen.	K3	x		x

D4.3.2	LW, OF, Wi	Motorsäge und übrige Arbeitsmittel richtig warten, um Unfällen vorzubeugen. (Vgl. 4.1)	K3	x		x
D4.3.3	LW, OF, Wi	die verschiedenen Teile der persönlichen Schutzausrüstung richtig einsetzen.	K3	x		x
D4.4	Gilt für GF, GG, LW, OF, We, Wi	Richtziel Die Berufsleute setzen bei ihren Arbeiten gezielt persönliche Schutzausrüstungen ein. Sie beachten ergonomische Grundsätze zur Verhinderung von Gesundheitsschäden. <i>MSS: Selbständigkeit, eigenverantwortliches Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
D4.4.1	GG, GF, LW, OF, We, Wi	Schutzausrüstungen zweckmässig unterhalten und lagern und sicherstellen, dass sie jederzeit verfügbar sind.	K3	x	x	x
D4.4.2	GG, GF, LW, OF, We, Wi	mit Hilfe von Bedienungsanleitungen Schutzausrüstungen richtig handhaben.	K3	x	x	x
D4.4.3	GG, GF, LW, OF, We, Wi	gesundheitsschädigende Staubbelastungen erkennen, deren Folgen nennen und geeignete Atemschutzmassnahmen treffen	K4	x	x	x
D4.4.4	GG, GF, LW, OF, We, Wi	in Situationen mit Sauerstoffmangel, insbesondere beim Einstieg in Gärtilos und Gärbehälter, CA-Lager und Güllengruben Frischluftgeräte richtig einsetzen.	K3	x	x	x
D4.4.5	GG, GF, LW, OF, We, Wi	ihre Augen beim Schweißen, bei Arbeiten mit Sägen, Schleifmaschinen oder Steinbearbeitungsgeräten mit geeigneten Schutzbrillen und Schutzschildern vor Schädigung schützen.	K3	x	x	x
D4.4.6	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die Folgen von gesundheitsgefährdendem Lärm erkennen, dessen Folgen nennen und bei lärmigen Arbeiten geeignete Gehörschutz-Massnahmen treffen.	K3	x	x	x
D4.4.7	GG, GF, LW, OF, We, Wi	zweckmässige Schutzkleider und -ausrüstung beim Umgang mit Chemikalien einsetzen.	K3	x	x	x
D4.4.8	GG, GF, LW, OF, We, Wi	Gefahren für Hände, Füsse und andere Körperteile vor mechanischer Verletzung einschätzen und mit geeigneten Handschuhen, Schuhwerk und Arbeitskleidung schützen.	K4	x	x	x
D4.4.9	GG, GF, LW, OF, We, Wi	Grundsätze der ergonomisch richtigen Bewegungen zum Anheben, Tragen und Absetzen von Lasten anwenden.	K3	x	x	x
D4.4.10	GG, GF, LW, OF, Wi	die gesundheitsgefährdenden Folgen von starker Sonneneinstrahlung, Kälte und Hitze erkennen und geeignete Massnahmen ergreifen.	K4	x	x	x

E. Kompetenzbereich: Arbeitsumfeld

E1 Leitziel: Zusammenhänge der Betriebswirtschaft, der Politik, des Rechts und der Natur im Berufsumfeld verstehen

Die Tätigkeit der Berufsleute findet in einem komplexen System statt und wird von den Wechselwirkungen mit ihren Partnern beeinflusst. Die Erwartungen der Gesellschaft an den Berufsstand sind hoch und anhaltend. Der Tätigkeitsbereich ist einem konstanten wirtschaftlichen und ökologischen Druck ausgesetzt.

Aus diesem Grund werden die Lernenden für die Betriebsorganisation sowie das wirtschaftliche, rechtliche, politische und ökologische Umfeld sensibilisiert, welches deren Funktionieren beeinflusst. Sie sind in der Lage, ihre eigene Stellung innerhalb dieses Systems einzuschätzen und treffen infolgedessen die entsprechenden Entscheidungen. Das allgemeine Verständnis des Arbeitsumfeldes, die persönlichen Überlegungen und das Ausführen der dazugehörigen administrativen Aufgaben sind notwendige Bedingungen für die kompetente Ausübung des Berufes.

E1.1		Richtziel				
Gilt für GF, GG, LW, OF, We, Wi		Die Berufsleute erkennen die Bedeutung der Nachhaltigkeit in den drei Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales. <i>MSS: prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, systemisches Denken, eigenverantwortliches Handeln</i>				
Gilt für		Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
E1.1.1	GG, GF, LW, OF, Wi	die drei Bereiche (Ökonomie, Ökologie, Soziales) der Nachhaltigkeit bezogen auf den Betrieb erklären.	K2	x	x	
E1.1.2	GG, GF, LW, OF, Wi	die aktuellen Umweltprobleme Luft, Boden, Wasser, Biodiversität, (Artenvielfalt) und Gentechnik erkennen, sich dazu eine Meinung bilden und diese begründen.	K5		x	
E1.1.3	GG, GF, LW, OF, Wi	die verschiedenen Aspekte der Lebensqualität erkennen.	K5	x	x	
E1.1.4	GG, GF, LW, OF, We, Wi	routinemässige Arbeitsabläufe beschreiben und zu den Arbeitsabläufen Verbesserungsvorschläge formulieren.	K5	x		
E1.2		Richtziel				
Gilt für GF, GG, LW, OF, We, Wi		Die Berufsleute erfassen die finanzielle Situation des Betriebes. <i>MSS: Arbeitstechniken und Zeitmanagement, Informations- und Kommunikationsstrategien, Lebenslanges Lernen, Eigenverantwortliches Handeln</i>				
Gilt für		Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
E1.2.1	GG, GF, LW, OF, Wi	die grundlegenden buchhalterischen Daten des Betriebes (Kassabuch, Inventar, interne und externe Kontobewegungen) zusammentragen, ordnen und verarbeiten.	K3	x	x	
E1.2.2	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die Grundsätze der Bilanz, der Geldbewegungen und der Erfolgsrechnung in einfachen Worten erklären.	K2		x	
E1.2.3	GG, GF, LW, OF, Wi	die notwendigen Daten des Betriebes für den buchhalterischen Abschluss vorbereiten und angeben.	K3	x	x	
E1.2.4	GG, GF, LW, OF, We, Wi	Lieferscheine und einfache Rechnungen ausstellen und die Bezahlung kontrollieren.	K3	x	x	
E1.2.5	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die Nachweise und Kontoauszüge kontrollieren.	K4		x	
E1.2.6	GG, GF, LW, OF, We, Wi	ihre Korrespondenz systematisch erledigen.	K5	x	x	

E1.3	Gilt für GF, GG, LW, OF, We, Wi	Richtziel Die Berufsleute erkennen die wirtschaftliche und finanzielle Situation des Betriebes und leiten basierend darauf Massnahmen ein. <i>MSS: Arbeitstechniken und Zeitmanagement, Informations- und Kommunikationsstrategien, lebenslanges Lernen, eigenverantwortliches Handeln</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
E1.3.1	GG, GF, LW, OF, Wi	die Leistungen und die Direktkosten den verschiedenen Produktionsbereichen zuordnen.	K2		x	
E1.3.2	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die wichtigsten Bestandteile in Bezug auf das Ergebnis der Betriebsbuchhaltung richtig erklären.	K2		x	
E1.3.3	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die Ergebnisse der Betriebsbuchhaltung mit den Ergebnissen des Berufsstandes vergleichen.	K4		x	
E1.3.4	GG, GF, LW, OF, Wi	den Deckungsbeitrag für ein Produkt oder einer Dienstleistung des Betriebes aufgrund der gelieferten Daten des Betriebes festlegen und anhand von Vergleichszahlen beurteilen.	K5	x	x	
E1.4	Gilt für GF, GG, LW, OF, We, Wi	Richtziel Die Berufsleute überprüfen eine einfache betriebliche Veränderung. <i>MSS: systemisches Denken, eigenverantwortliches Handeln, Informations- und Kommunikationsstrategien</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
E1.4.1	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die Überlegungen zur Entscheidungsfindung, ob eine einfache Investition gemacht werden soll oder nicht, beschreiben.	K2		x	
E1.4.2	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die Kosten einer einfachen Investition berechnen.	K3		x	
E1.4.3	GG, GF, LW, OF, We, Wi	Anforderungen an eine Offerte formulieren und verschiedene Offerten prüfen und vergleichen.	K4	x	x	
E1.4.4	GG, GF, LW, OF, We, Wi	für ein einfaches Investitionsvorhaben die Finanzierung und Tragbarkeit berechnen und die wirtschaftlichen Auswirkungen abschätzen.	K5		x	
E1.4.5	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die Vor- und Nachteile von verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten einer Investition erklären.	K2		x	
E1.4.6	GG, GF, LW, OF, Wi	eine einfache Variantenberechnung durchführen.	K3		x	
E1.5	Gilt für GF, GG, LW, OF, Wi	Richtziel Die Berufsleute erkennen die Bedeutung des biologischen Landbaus als eine Alternative zur konventionellen Produktion und die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen biologischen Produktionsmethoden und ziehen diese in ihre Überlegungen bewusst ein. <i>MSS: systemisches Denken, prozessorientertes, vernetztes Denken und Handeln, eigenverantwortliches Handeln, lebenslanges Lernen</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
E1.5.1	GG, GF, LW, OF, Wi	das Vorgehen bei der Umstellung eines Landwirtschaftsbetriebes aus Biolandbau aufzeigen.	K2		x	
E1.5.2	GG, GF, LW, OF, Wi	die Auswirkungen einer Umstellung auf Biolandbau eines Betriebszweiges abschätzen.	K4		x	
E1.5.3	GG, GF, LW, OF, Wi	Nachfrage- und Angebotssituation der in der Schweiz produzierten Bio Lebensmittel kennen.	K2		x	
E1.5.4	GG, GF, LW, OF, Wi	die verschiedenen biologischen Produktionsmethoden gegenüberstellen und Unterschiede aufzeigen (Bundes-Bio, biologisch-organisch, biologisch-dynamisch).	K2		x	

E1.6	Gilt für GF, GG, LW, OF, We, Wi	Richtziel Die Berufsleute erkennen die bestehende Verbindung zwischen dem Betrieb und dem agrarpolitischen und gesellschaftlichen Umfeld. Sie verstehen die Entscheidungsabläufe des Berufsstandes und kennen die wichtigsten Akteure. Sie kennen die daraus resultierende Auswirkung auf den Betrieb und handeln in ihrem beruflichen Alltag dementsprechend. <i>MSS: systemisches Denken, eigenverantwortliches Handeln, Kommunikationsfähigkeit</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
E1.6.1	GG, GF, LW, OF, We, Wi	einem Kollegen die Aufgaben des Berufsstandes, gestützt auf die Bundesverfassung und anhand von konkreten Beispielen des beruflichen Umfeldes, erklären.	K2		x	
E1.6.2	GG, GF, LW, OF, We, Wi	einem Kollegen die möglichen Auswirkungen der agrarpolitischen Massnahmen auf ihr berufliches Umfeld erklären.	K2		x	
E1.6.3	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die wichtigsten Akteure, die die Agrarpolitik ihres Berufsstandes prägen, beschreiben und deren Einfluss auf die Politik aufzeigen.	K2		x	
E1.6.4	GG, GF, LW, OF, We, Wi	einem Kollegen die geschichtliche Entwicklung der Politik des Berufsstandes erklären und sich eine eigene Meinung zur Agrarpolitik bilden und diese begründen.	K4		x	
E1.6.5	GG, GF, LW, OF, We, Wi	Laien die verschiedenen Funktionen des Berufsstandes erklären (wirtschaftliche, soziale und ökologische Funktionen).	K2		x	
E1.6.6	GG, GF, LW, OF, We, Wi	aufzeigen, was im Alltagsverhalten zu einem positiven Bild des Berufsstandes beiträgt.	K5	x		
E1.6.7	GG, GF, LW, OF, Wi	den Zusammenhang zwischen der Datenverwaltung des Betriebes und dem Recht zum Erhalt von Direktzahlungen und anderen staatlichen Unterstützungen erklären.	K2		x	
E1.7	Gilt für GF, GG, LW, OF, We, Wi	Richtziel Die Berufsleute kennen die wichtigen Bestimmungen der Landwirtschafts- und der Lebensmittelgesetzgebung und handeln dementsprechend. <i>MSS: systemisches Denken, Informations- und Kommunikationsstrategien, Probleme lösen</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
E1.7.1	GG, GF, LW, OF, We, Wi	präzise und genau die verschiedenen Dokumente ausfüllen und an die entsprechenden Stellen weiterleiten.	K3	x		
E1.7.2	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die einschlägigen Verordnungen für den Berufsstand nachschlagen	K3		x	
E1.7.3	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die Bestimmungen der Gesetzgebung über die Lebensmittel in ihrer Berufsausübung anwenden.	K3	x	x	
E1.7.4	GG, GF, LW, OF, We, Wi	den Nutzen der Rückverfolgbarkeit erklären.	K2		x	
E1.7.5	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die Partner, die für die Umsetzung der Agrarpolitik mitverantwortlich sind, beschreiben.	K2		x	
E1.8	Gilt für GF, GG, LW, OF, Wi	Richtziel Die Berufsleute sind sich der Wichtigkeit und der Besonderheiten bei der Übernahme des Familienbetriebes bewusst. Sie berücksichtigen bei ihrer täglichen Arbeit die entsprechenden rechtlichen und wirtschaftlichen Bestimmungen und sind sich der daraus folgenden Auswirkungen auf ihren Betrieb und auf ihre persönliche Situation bewusst. <i>MSS: Problemlösen</i>				
	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
E1.8.1	GG, GF, LW, OF, Wi	in einfachen Worten die verschiedenen Etappen und Möglichkeiten der Betriebsübernahme erklären (s. auch E1.12.2).	K2		x	
E1.8.2	GG, GF, LW, OF, Wi	in einfachen Worten die wichtigsten Punkte erklären, die anlässlich einer Betriebsübernahme zu regeln oder zu verhandeln sind.	K2		x	

E1.8.3	GG, GF, LW, OF, Wi	ihre persönliche Stellung innerhalb der Betriebsorganisation analysieren (Vertragsform, Funktion, Verantwortung, Lohn).	K4	x	x
E1.8.4	GG, GF, LW, OF, Wi	in einfachen Worten die wichtigsten Punkte des Bundesgesetzes über die landwirtschaftliche Pacht erklären und diese im Pachtvertrag erkennen.	K4		x
E1.8.5	GG, GF, LW, OF, Wi	in einfachen Worten die wichtigsten Regeln des Bundesgesetzes über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB) und dessen Auswirkungen auf die Übernahme eines Gewerbes oder eines Grundstücks erklären.	K2		x
E1.8.6	GG, GF, LW, OF, Wi	einem Laien den Verkehrswert, den Ertragswert und den Buchwert des Betriebes erklären.	K2		x
E1.8.7	GG, GF, LW, OF, Wi	ihre persönliche Situation hinsichtlich der Betriebsübernahme beurteilen und die Alternativen ihres beruflichen Werdegangs aufzählen.	K6		x

E1.9	Gilt für GF, GG, LW, OF, We, Wi	Richtziel Die Berufsleute sind sich der Bedeutung des Versicherungsbereichs in ihrem Umfeld bewusst. Sie kennen die wichtigsten Grundsätze der Personenversicherungen, ihre Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer bezogen auf ihre persönliche und berufliche Situation während und nach der Lehre. <i>MSS: Informations- und Kommunikationsstrategien, systemisches Denken, Problemlösen</i>
-------------	---------------------------------------	--

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
E1.9.1	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die gültigen Lohnrichtlinien nennen und eine Lohnabrechnung interpretieren.	K4	x		
E1.9.2	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die verschiedenen Entlohnungsarten in der Landwirtschaft erklären (Gehalt, Lohngutschrift) und für die eigene Situation auswählen.	K5		x	
E1.9.3	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die für die Landwirtschaft relevanten Sach- und Personenversicherungen im Überblick erläutern.	K2		x	
E1.9.4	GG, GF, LW, OF, We, Wi	die Unterschiede der Versicherungsdeckungen zwischen Familienarbeitskräften und familienfremden Arbeitskräften erläutern.	K2		x	

E1.10	Gilt für GF, GG, LW, OF, We, Wi	Richtziel Die Berufsleute richten sich nach den Bedürfnissen ihrer Kunden. Sie beteiligen sich am Absatz und der Vermarktung ihrer Produkte. <i>MSS: systemisches Denken, Kreativitätstechniken, Umgangsformen, Neugierde, Eigeninitiative</i>
--------------	---------------------------------------	---

	Gilt für	Leistungsziele: Die Berufsleute können...	KS	LB	BF	ÜK
E1.10.1	GG, GF, LW, OF, We, Wi	(ABU) die Instrumente des Marketings anhand von Beispielen erklären (4 P's, Marketingmix).	K4		x	
E1.10.2	GG, GF, LW, OF, We, Wi	(ABU) den Kunden empfangen und ihn über die durch den Betrieb vermarkteten Produkte und Dienstleistungen beraten (Verkaufsgespräch, Umgang mit Reklamationen/Kritik).	K3		x	
E1.10.3	GG, GF, LW, OF, We, Wi	(ABU) anhand von Beispielen zeigen, wie man die Produkte wirksam zur Geltung bringen kann (Verkauf an nachgelagerter Stufe, Direktverkauf, Preisbildung, Absatzkanäle).	K2		x	
E1.10.4	GG, GF, LW, OF, We, Wi	(ABU) die Markttendenzen, das Verbraucherverhalten sowie den Verkauf der Produkte aufzeigen.	K4		x	